

AKTUELL

DAS LÄNDERSPIEL-MAGAZIN DER DEUTSCHEN MÄNNER-NATIONALMANNSCHAFT



DEUTSCHLAND

GEGEN DIE

UKRAINE

BREMEN

12.06.2023



Mehr Infos unter
www.adidas.de/deutschland

EDITORIAL

LIEBE FREUND*INNEN DES FUSSBALLS,



im Namen des Deutschen Fußball-Bundes heiÙe ich Sie sehr herzlich willkommen zu diesem in vielerlei Hinsicht ganz besonderen Spiel. Unsere Nationalmannschaft tritt heute hier in Bremen zu ihrem insgesamt 1.000. Länderspiel an. Wir sind sehr stolz, diese Marke als zweiter europäischer Nationalverband nach dem englischen erreicht zu haben. Wir sind dankbar für die grandiosen Erfolge, vor allem für die vier Welt- und drei Europameistertitel, die unsere Nationalspieler seit dem ersten Spiel einer DFB-Auswahl im April 1908 errungen haben. Auch angesichts dieser großartigen Bilanz war der DFB in der Lage, den Fußball an der Basis zu fördern und seiner sozialen Verantwortung gerecht zu werden.

Dieses Spiel ist aber nicht nur wegen des bemerkenswerten Jubiläums ein ganz besonderes Ereignis. Denn wir möchten es auch nutzen, um ein klares Zeichen für Frieden und Völkerverständigung und gegen Krieg und Zerstörung zu setzen. Es ist unerträglich, dass mittlerweile seit mehr als einem Jahr mitten in Europa ein furchtbarer Krieg tobt. Noch immer sterben jeden Tag Menschen in der Ukraine. Der Sport kann und muss sich aber aufgrund der russischen Aggression für den Frieden und unsere uneingeschränkte Solidarität mit der Ukraine starkmachen. Unsere Nationalmannschaft hat in ihrer Geschichte viele bedeutende Partien gespielt. Dass sie ihr 1.000. Länderspiel nun mit der Ukraine bestreitet, zeigt, dass die Fußballfamilie fest an der Seite unserer ukrainischen Freunde steht. Mit dem Benefizspiel setzt die Nationalmannschaft das DFB-Engagement für Einrichtungen und Organisationen der unter dem russischen Angriffskrieg leidenden Menschen in der Ukraine fort.

Mit dieser bedeutenden Partie kehrt die Nationalmannschaft nach mehr als einem Jahrzehnt nach Bremen zurück. Der DFB will damit auf die vielen fuÙballbegeisterten Fans in Bremen und Umgebung zugehen. Bremen gehört für den DFB auf die Landkarte des FuÙballs – unabhängig von unterschiedlichen Auffassungen mit dem Senat zu einzelnen politischen Sachthemen. Es ist zudem ein schöner Erfolg, dass wir dieses Benefizspiel bereits um 18 Uhr anpfeifen können. Ein Jubiläums- und Benefizspiel – und alle können dabei sein, das ist ein wichtiges Signal. Dafür hat sich der DFB gemeinsam mit weiteren Partnern in den vergangenen Monaten eingesetzt. Wir sind stolz, dass sich unser Wunsch nach einer früheren AnstoÙzeit beim 1.000. Länderspiel der Nationalmannschaft umsetzen lässt und insbesondere auch die vielen jungen Fans unseres Teams die Gelegenheit bekommen, das Spiel live im Stadion oder vor dem Fernseher zu erleben.

Ich wünsche Ihnen heute Abend ein begeisterndes 1.000. Länderspiel unserer Nationalmannschaft, eine friedliche, ausgelassene Stimmung und eine hoffentlich beträchtliche Spendensumme für die Menschen in der Ukraine.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Bernd Neuendorf". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Bernd Neuendorf
DFB-Präsident

DEUTSCHLAND – UKRAINE

BREMEN | 12.06.2023

UNSER TEAM

- 8 Magie und Maloche von Julian Brandt
- 16 Rudi Völler: „Welle der Begeisterung“

1.000. LÄNDERSPIEL

- 19 Zum Sonderheft
- 20 Alle Bundestrainer
- 24 Die besten Tore



HISTORIE

- 30 Basler, Ballack, Boateng

UKRAINE

- 36 Andriy Voronin stellt das Team vor
- 40 Mykhailo Mudryk: Das Beste kommt noch
- 44 Fußball als Lichtblick

UNSERE FANS

- 26 (Fast) immer dabei

FUSSBALLMUSEUM

- 28 Geschichten hinter der Geschichte

LANDESVERBAND

- 64 Bunte Liga in Bremen

AMATEURFUSSBALL

- 50 Artems Traum

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

- 52 Engagement der Braun-Stiftung
- 58 Erstes Benefizspiel vor 30 Jahren

ZAHLEN & FAKTEN

- 6 Das sind die Aufgebote
- 15 U 17 ist Europameister
- 49 Zurück in Bremen
- 63 Stach beim Festival
- 66 Stars zum Anfassen in Frankfurt

8

Julian Brandt ist bereit für mehr Verantwortung



20

Hansi Flick ist einer von bislang elf Trainern der Nationalmannschaft



40

Das Gesicht der Zukunft im ukrainischen Fußball: Mykhailo Mudryk

6

Alle Infos zum
Benefizspiel
in Bremen



Die App „DFB-Magazine“ gibt es
zum kostenlosen Download im
App Store und bei Google Play.



30

Neun Kapitel
deutsch-ukrainischer
Fußballgeschichte





DEUTSCHLAND

TOR



Bernd Leno
Geb.: 04.03.1992
FC Fulham
Länderspiele: 9
Tore: 0



Marc-André ter Stegen
Geb.: 30.04.1992
FC Barcelona
Länderspiele: 32
Tore: 0



Kevin Trapp
Geb.: 08.07.1990
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 6
Tore: 0



Hansi Flick
Geb.: 24.02.1965

ABWEHR



Matthias Ginter
Geb.: 19.01.1994
SC Freiburg
Länderspiele: 50
Tore: 2



Benjamin Henrichs
Geb.: 23.02.1997
RB Leipzig
Länderspiele: 7
Tore: 0



Thilo Kehrer
Geb.: 21.09.1996
West Ham United
Länderspiele: 26
Tore: 0



Lukas Klostermann
Geb.: 03.06.1996
RB Leipzig
Länderspiele: 21
Tore: 0



David Raum
Geb.: 22.04.1998
RB Leipzig
Länderspiele: 17
Tore: 0



Antonio Rüdiger
Geb.: 03.03.1993
Real Madrid
Länderspiele: 57
Tore: 2



Nico Schlotterbeck
Geb.: 01.12.1999
Borussia Dortmund
Länderspiele: 9
Tore: 0



Malick Thiaw
Geb.: 08.08.2001
AC Mailand
Länderspiele: 0
Tore: 0



Marius Wolf
Geb.: 27.05.1995
Borussia Dortmund
Länderspiele: 2
Tore: 0

MITTELFELD & ANGRIFF



Julian Brandt
Geb.: 02.05.1996
Borussia Dortmund
Länderspiele: 39
Tore: 3



Emre Can
Geb.: 12.01.1994
Borussia Dortmund
Länderspiele: 39
Tore: 1



Niclas Füllkrug
Geb.: 09.02.1993
Werder Bremen
Länderspiele: 6
Tore: 6



Leon Goretzka
Geb.: 06.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 50
Tore: 14



Kai Havertz
Geb.: 11.06.1999
FC Chelsea
Länderspiele: 34
Tore: 12



Jonas Hofmann
Geb.: 14.07.1992
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 19
Tore: 4



Joshua Kimmich
Geb.: 08.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 76
Tore: 5



Jamal Musiala
Geb.: 26.02.2003
Bayern München
Länderspiele: 20
Tore: 1



Leroy Sané
Geb.: 11.01.1996
Bayern München
Länderspiele: 50
Tore: 11

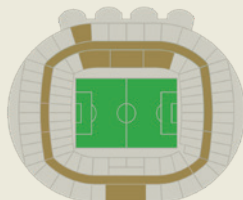


Timo Werner
Geb.: 06.03.1996
RB Leipzig
Länderspiele: 57
Tore: 24



Florian Wirtz
Geb.: 03.05.2003
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 6
Tore: 0

INFOS ZUM SPIEL
BREMEN
12.06.2023
18 Uhr



SCHIEDSRICHTER
Anastasios Sidiropoulos (Griechenland)
SCHIEDSRICHTER-ASSISTENTEN
Reinhard Buxbaum | Chasan Koula (beide Griechenland)
VIERTER OFFIZIELLER
Ioannis Papadopoulos (Griechenland)
VIDEO ASSISTANT REFEREE
Aristotelis Diamantopoulos (Griechenland)
ASSISTANT VIDEO ASSISTANT REFEREE
Spyridon Zampalas (Griechenland)



UKRAINE

TOR



Georgiy Bushchan
Geb.: 31.05.1994
Dynamo Kiew
Länderspiele: 15
Tore: 0



Andriy Lunin
Geb.: 11.02.1999
Real Madrid
Länderspiele: 9
Tore: 0



Anatoliy Trubin
Geb.: 01.08.2001
Shakhtar Donezk
Länderspiele: 4
Tore: 0



Serhiy Rebrov
Geb.: 03.06.1974

ABWEHR



Valeriy Bondar
Geb.: 27.02.1999
Shakhtar Donezk
Länderspiele: 3
Tore: 0



Yukhym Konoplya
Geb.: 26.08.1999
Shakhtar Donezk
Länderspiele: 3
Tore: 0



Sergiy Kryvtsov
Geb.: 15.03.1991
Inter Miami
Länderspiele: 31
Tore: 0



Mykola Matvienko
Geb.: 02.05.1995
Shakhtar Donezk
Länderspiele: 55
Tore: 0



Vitaliy Mykolenko
Geb.: 29.05.1999
FC Everton
Länderspiele: 29
Tore: 1



Eduard Sobol
Geb.: 20.04.1995
RC Strasbourg Alsace
Länderspiele: 28
Tore: 0



Oleksandr Svatok
Geb.: 27.09.1994
DK Dnipro-1
Länderspiele: 1
Tore: 0



Oleksandr Tymvhyk
Geb.: 20.01.1997
Dynamo Kiew
Länderspiele: 12
Tore: 1



Ilya Zabarnyi
Geb.: 01.09.2001
AFC Bournemouth
Länderspiele: 24
Tore: 0

MITTELFELD



Vitaliy Bugalskyi
Geb.: 06.01.1993
Dynamo Kiew
Länderspiele: 10
Tore: 0



Danylo Ignatenko
Geb.: 13.03.1997
Girondins Bordeaux
Länderspiele: 5
Tore: 1



Vladislav Kochergin
Geb.: 30.04.1996
Raków Częstochowa
Länderspiele: 1
Tore: 0



Ruslan Malinovskyi
Geb.: 04.05.1993
Olympique Marseille
Länderspiele: 52
Tore: 7



Oleksandr Pikhalyonok
Geb.: 07.05.1997
SK Dnipro-1
Länderspiele: 5
Tore: 0



Taras Stepanenko
Geb.: 08.08.1989
Shakhtar Donezk
Länderspiele: 74
Tore: 4



Georgiy Sudakov
Geb.: 01.09.2002
Shakhtar Donezk
Länderspiele: 4
Tore: 0



Serhiy Sydorchuk
Geb.: 02.05.1991
Dynamo Kiew
Länderspiele: 54
Tore: 3

ANGRIFF



Artem Dovbyk
Geb.: 21.06.1997
SK Dnipro-1
Länderspiele: 15
Tore: 6



Mkyhailo Mudryk
Geb.: 05.01.2001
FC Chelsea
Länderspiele: 9
Tore: 0



Nazariy Rusyn
Geb.: 25.10.1998
Zorya Lugansk
Länderspiele: 0
Tore: 0



Viktor Tsygankov
Geb.: 15.11.1997
FC Girona
Länderspiele: 44
Tore: 7



Vladyslav Vanat
Geb.: 04.01.2002
Dynamo Kiew
Länderspiele: 0
Tore: 0



Andriy Yarmolenko
Geb.: 23.10.1989
Al-Ain FC
Länderspiele: 112
Tore: 45



Oleksandr Zubkov
Geb.: 03.08.1996
Shakhtar Donezk
Länderspiele: 24
Tore: 2



MAGIE UND MALOCHE

Julian Brandt spielte zuletzt die bislang beste Saison seiner Karriere. Die Krönung mit dem Meistertitel blieb dem 27-Jährigen von Borussia Dortmund zwar versagt. Doch bereits kurz nach dem Moment der Enttäuschung wendete der Offensivspieler den Blick wieder nach vorne. Der gebürtige Bremer will verstärkt Verantwortung übernehmen – auch im Nationalteam.

Mit der Leichtigkeit ist es im Berufsleben so eine Sache. Einerseits wird bewundert, wer auch in brenzligen Momenten Lockerheit bewahrt und sich nicht von der Schwere der bevorstehenden Aufgabe verrückt machen lässt. Andererseits wird schnell die Frage gestellt, wie es denn mit der Ernsthaftigkeit und Konzentration bestellt sein kann, wenn jemand auch noch Momente vor einer wichtigen Prüfung Scherze macht. Für den Profifußball gilt das umso mehr, als dass sich fast alles öffentlich abspielt und millionenfach gesehen sowie beurteilt wird. Julian Brandt hatte es deshalb nicht immer leicht in den vergangenen Jahren; ist der 27-Jährige doch der Inbegriff eines lässigen Typen, der sich auch über das Teenager-Alter hinaus noch eine jugendliche Seite bewahrt hat, die sich nicht nur in seinem modisch-legeren Kleidungsstil und seiner Vorliebe für Anime widerspiegelt. Sondern auch darin, dass er selbst dann noch herumflachst, wenn anderen das Lachen längst vergangen ist.

Mit seiner fußballerischen Qualität, seiner feinen Technik, seinem torgefährlichen Abschluss und seinem beachtlichen Tempo bringt der gebürtige Bremer seit jeher alles mit, um die Fans ins Staunen zu versetzen. Für seine Trainer allerdings war die Arbeit mit ihm nicht immer einfach. „Magier mit Makeln“ nannte ihn der „kicker“ daher vor drei Jahren in einer großen Titelgeschichte, die seinen Fähigkeiten in der Offensive huldigte, zugleich aber die Schwachpunkte in seinem Spiel thematisierte.

2



2_ Mit dem BVB spielte Brandt (hier mit Marius Wolf) eine starke Saison, nur aufgrund der schlechteren Tordifferenz wurde die Meisterschaft verpasst. Brandt gelangen dabei 17 Scorerpunkte (neun Tore, acht Vorlagen).

EIN GUTER MIX

Es war diese unausgeglichene Mischung, mit der sich Brandt sein Profleben bislang oft selbst schwer machte. Und in der begründet liegt, warum der Ausnahmefußballer zwar seit seinem Debüt gegen die Slowakei am 29. Mai 2016 39 Länderspiele absolvierte, aber noch nie eine prägende Rolle spielte. Zwar gewann er in der Jugend mit der U 19 den EM-Titel, mit dem Olympia-Team 2016 Silber in Rio und ein Jahr später mit einer stark verjüngten A-Mannschaft den Confed-Cup. Die Erwartungen jedoch, die sich aus seinem Talent speisten, konnte er beim DFB zu selten vollumfänglich erfüllen. Brandt, der mit Ausnahme der EM 2020 immer dabei war, aber nie mittendrin, blieb lange Jahre ein unerfülltes Versprechen.

Das jedoch könnte sich in Zukunft ändern: Denn in Dortmund erlebte man zuletzt den besten Julian Brandt, den es je gab – auch wenn es für ihn und seinen Klub am Ende nicht zum erhofften Gewinn der Meisterschaft reichte. Der 26-Jährige ist zwar immer noch der lockerlässige Typ, der im Spiel für besondere Momente und in der Mixed Zone für außergewöhnliche Gespräche steht. Doch zugleich hat er an spielerischer Reife gewonnen, an defensiver Ernsthaftigkeit, an Fokus und Führungsqualität. Statt Magie mit Makeln liefert er nun Magie und Maloche. Er begeistert die Fans nicht mehr nur punktuell durch spektakuläre Tore oder geniale Pässe. Er überzeugt auch durch intensive Sprints bis weit in die eigene Hälfte, gewonnene Defensivzweikämpfe und zuweilen sogar durch beherzt ausgeführte Grätschen. Ein Mix, der ankommt beim BVB – und der ihm auch im DFB-Team eine neue Rolle bescheren könnte.

„Ich bin in einem Alter und an einem Punkt in meiner Karriere, an dem ich nicht mehr nur mitlaufen möchte“,

sagte Brandt im Frühjahr zu seinen Plänen bei der deutschen Nationalmannschaft. „Der Weg zu einer prägenden Rolle im Nationalteam führt über konstante Leistungen im Klub.“ Dass er diese abrufft, war in der zurückliegenden Saison unstrittig: Bereits in den Monaten vor der WM-Pause gehörte Brandt zu den besten Borussen – und wurde für seine Weiterentwicklung von Bundestrainer Hansi Flick mit einem Ticket für die Weltmeisterschaft im Winter 2022 belohnt. Doch während er bei der WM in Russland unter Flicks Vorgänger Joachim Löw in allen drei Partien eingewechselt wurde und einer der wenigen Gewinner war, kam er viereinhalb Jahre später in Katar nicht über einen Kaderplatz hinaus. Zum Bruch in seinen Leistungen führte das nicht. Im Gegenteil: Nach dem Re-Start im Januar agierte Brandt noch einmal prägender für das insgesamt erfolgreiche Dortmunder Spiel. Aus dem einstigen Verkaufskandidaten ist eine nicht mehr wegzudenkende Führungsfigur geworden, die ihren Vertrag entsprechend vorzeitig bis 2026 verlängerte.

VERÄNDERUNG IM KOPF

„Julian“, sagte im Frühjahr Nico Schlotterbeck, sein Mitspieler in Dortmund wie in der Nationalmannschaft, „ist für mich neben Jude Bellingham DER Spieler bei uns bislang. Er spielt eine herausragende Saison.“ Sein Klubtrainer Edin Terzić lobte damals: „Jule hat einen deutlichen Schritt nach vorne gemacht. Nicht nur im spielerischen, sondern auch im physischen Bereich.“ Brandt habe eine „tolle Entwicklung“ genommen, sagte auch BVB-Sportdirektor Sebastian Kehl: „Er ist viel stabiler, robuster und präsenter.“ Eine Ernährungsumstellung half dabei. Brandt verzichtet seit einiger Zeit auf glutenhaltige Nahrungsmittel, fühlt sich dadurch fitter, gesünder und leichter. Doch mindestens ebenso wichtig waren die Veränderungen, die im Kopf stattfanden. Brandt selbst war unzufrieden mit den Schwankungen in seinen Leistungen, er wollte konstanter und wichtiger werden – und ist es inzwischen.

Umso bitterer war es, dass er die März-Länderspiele absagen musste, nachdem er sich im Champions-League-Spiel beim FC Chelsea bereits früh beim Anlauf zu einer Ecke auf dem schrägen Untergrund verletzte. Das Vorhaben, die starken Vorstellungen im Klub auf die Nationalmannschaft zu übertragen, musste warten. Die für das deutsche Team so enttäuschend verlaufene WM in Katar bietet ihm jedoch auch jetzt noch reichlich Chancen, gilt es für Flick und sein Trainerteam nun doch umso mehr, eine neue, konkurrenzfähige Elf für die Heim-EM 2024 zusammenzustellen. Brandts gewonnene Seriosität in seinem Spiel kann ihm dabei nur behilflich sein, schätzt der Bundestrainer die kreativen Fähigkeiten des Dortmunders ja ohnehin. „Wir wissen, dass wir nach zuletzt drei wenig überzeugenden, sogar überwiegend enttäuschenden Turnieren einiges gutzumachen haben“, sagt Brandt und fordert: „Damit sollten wir jetzt unmittelbar anfangen.“ Die Zeit bis zur EM ist knapp, es stehen lediglich Testspiele an. Und auch wenn für die Nationalspieler bis zum Sommer 2024 noch viele Herausforderungen in ihren Klubs anstehen, gibt er zu: „Ein großes Turnier im eigenen Land gehört selbstverständlich zu den Highlights in einer Karriere, deshalb ist es auch in meinem Hinterkopf präsent.“

Bei uns sind alle Wetten Lothariell beglaubigt!

Top Quoten und mehr Spaß am Spiel. Jetzt auf interwetten.de anmelden
oder QR-Code scannen, **11€ Freebet** sichern und loswetten.



Jetzt wetten
auf interwetten.de



OFFIZIELLER PARTNER DER NATIONALMANNSCHAFT

18+ | Lizenziert (Whitelist) | Suchtrisiko | Hilfe unter buwei.de | Sportwetten

3_Der Sieg beim Confederations Cup 2017 war Brandts größter Erfolg als Nationalspieler (von links, mit Kerem Demirbay und Shkodran Mustafi).

4_ Beim Weltturnier 2018 überzeugte der Mittelfeldspieler als Joker.

5_Brandt mit Bundestrainer Hansi Flick nach dem WM-Test im November gegen den Oman (1:0).



„EIN GROSSES TURNIER IM EIGENEN LAND GEHÖRT SELBSTVERSTÄNDLICH ZU DEN HIGHLIGHTS IN EINER KARRIERE, DESHALB IST ES AUCH IN MEINEM HINTERKOPF PRÄSENT.“

STICH INS HERZ

Sorgen davor, dass diese Gedanken die Beine beschweren, muss man sich bei Brandt bekanntlich eher keine machen. Viel mehr wird es auf seinen Umgang mit der aktuellen Situation ankommen. Denn wer viel Lob erntet, kann schnell mal in Versuchung geführt werden, es sich darauf allzu bequem zu machen. Eine „kleine Gefahr“, die Brandt erkannt hat und offen thematisiert. „Lob ist

mir lieber als Kritik, keine Frage“, sagt er. Aber wenn man anfangs, deshalb einen Pass weniger zu spielen oder einen Meter weniger zu gehen, „dann geht das ganz schnell nach hinten los.“ Es sind Sätze eines Führungsspielers, die auch der Bundestrainer gerne hören wird.

Misserfolge anzunehmen und daraus zu lernen – auch das gehört für einen potenziellen Führungsspieler dazu. Wie ein Stich ins Herz fühlte sich für Brandt und seine Mitspieler die verpasste Titel-Chance am finalen Spieltag an. Allzu schnell werden die dadurch gerissenen Wunden selbst bei einem so lockeren Typen wie ihm nicht heilen. Dass es für Brandt im DFB-Team sofort weitergeht, dürfte ihm jedoch zumindest dabei helfen, schnell wieder zu jener lässigen Ernsthaftigkeit zu finden, die ihn im zurückliegenden Jahr so stark gemacht hat.

TEXT Matthias Dersch

FOTOS (1) DFB/Thomas Böcker, (2) imago/RHR-Foto/Dennis Ewert, (3) Witters, (4) Picture Alliance/Sven Simon/Frank Hoermann, (5) GES/Markus Gilliar

Stauraumsysteme: Mehr Platz in Haus und Garten



- Gerätehäuser mit Pult- oder Satteldach in den Ausführungen Classic und Modern sowie Kaminholzregale
- einfache und schnelle Montage durch maximalen Vorfertigungsgrad
- individuelle Gestaltungen in 9 Standardfarben, Golden Oak Dekor oder RAL nach Wahl





Kein Spiel wie jedes andere.

ERGO gratuliert der Nationalmannschaft zum Jubiläum: Das Benefizspiel gegen die Ukraine ist das 1000. Länderspiel der DFB-Auswahl.

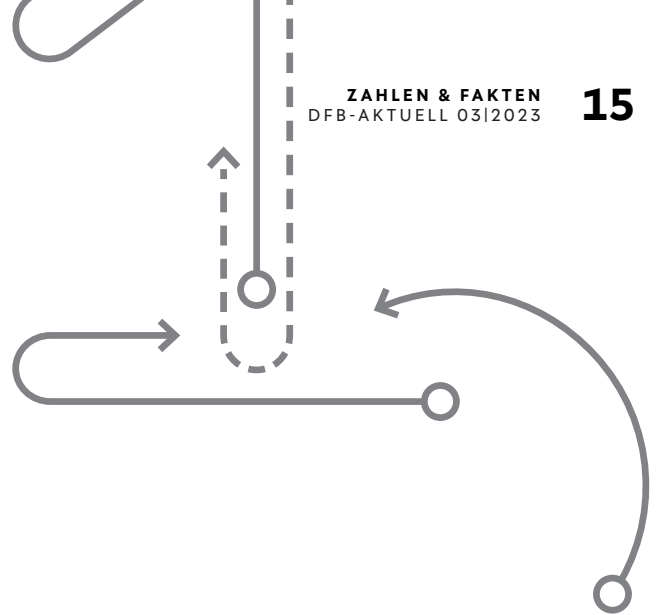
Einfach, weil's wichtig ist.

ERGO

ECHT SPITZE

Lothar Matthäus führt die Liste der deutschen Rekordspieler mit beträchtlichem Vorsprung an, Miroslav Klose und der Kölner Publikumsliebbling Lukas Podolski (Foto) komplettieren das Spitzentrio. Aus dem aktuellen Angebot ist noch keiner in der Nähe – aber kann ja noch werden. Dies sind die Top 5:

1. Lothar Matthäus	150
2. Miroslav Klose	137
3. Lukas Podolski	130
4. Thomas Müller	121
Bastian Schweinsteiger	121



U 17 HOLT EM-TITEL

Die deutsche U 17-Nationalmannschaft hat sich in einem packenden Endspiel bei der Europameisterschaft in Ungarn mit 5:4 (0:0) gegen Frankreich im Elfmeterschießen durchgesetzt und sich nach 1984, 1992 und 2009 zum vierten Mal zum Europameister gekrönt. Assan Ouédraogo vom FC Schalke 04 verwandelte den neunten Elfmeter und wurde so zum Matchwinner. Nach einem Elfmeterkrimi im Viertelfinale gegen die Schweiz und einem turbulenten Halbfinale gegen Polen (5:3) zeigte der DFB-Nachwuchs auch im Endspiel im Hidegkuti-Nándor-Stadion in Budapest eine starke Leistung und sicherte sich den Titel. „Es war an der Zeit, dass wir diesen Titel wieder gewinnen, darüber sind wir sehr glücklich“, sagte DFB-Trainer Christian Wück. „Es war ein unfassbares Match. Im Finale hatten wir etwas Glück, aber über das ganze Turnier gesehen, denke ich, dass wir es verdient haben.“ Die Angreifer Paris Brunner (Borussia Dortmund) und Robert Ramsak (FC Bayern München) gehörten mit vier Treffern zu den vier Top-Torschützen des Turniers. „Dieser Siegeswille, ihre Leidenschaft für offensiven Fußball, enorme Nervenstärke und ein ganz spezieller Teamspirit haben unsere U 17 auch zum Sieg über Frankreich im Endspiel geführt“, lobte Bundestrainer Hansi Flick. DFB-Präsident Bernd Neuendorf sagte: „Der erste EM-Titel einer deutschen U 17-Nationalmannschaft seit 14 Jahren ist ein großartiger Erfolg und zudem ein weiterer Beleg für die exzellente Arbeit, die in unseren Nachwuchsmannschaften sowohl bei den Juniorinnen als auch bei den Junioren geleistet wird.“

JUNI
12
1992

Der Weltmeister ist nach Schweden gekommen, um Europameister zu werden. Beim Auftakt gegen die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), den Nachfolger der Sowjetunion, gerät dieses Ziel jedoch schon früh in Gefahr. Das liegt zum einen am Spiel, in dem die Deutschen bis zur Schlussminute zurückliegen, ehe Thomas Häßler einen Freistoß ins Tor schlenzt und immerhin noch ein 1:1 ermöglicht (Zitat Häßler: „Wenn ich Tore schieße, dann wichtige“). Zum anderen und besonders am Ausfall von Kapitän Rudi Völler, der sich nach 25 Minuten den linken Unterarm bricht. Berti Vogts schlägt die Hände über dem Kopf zusammen. „Erst Lothar Matthäus und jetzt Rudi Völler, das ist so, als müsste Holland auf Gullit und van Basten verzichten“, sagt der Bundestrainer. „Mit Rudi hat die Mannschaft ihre Symbolfigur verloren.“ Die DFB-Auswahl schafft es dennoch bis ins Endspiel, wo sie mit 0:2 gegen Dänemark verliert. Einen wie Völler hätte sie da gut gebrauchen können.





„ES GIBT
KEINE BESSERE
GELEGENHEIT“

145 der bisher 999 Länderspiele hat Rudi Völler als Spieler, Trainer oder Sportdirektor der Nationalmannschaft erlebt. Vor dem 1.000 Spiel gegen die Ukraine in Bremen erinnert er sich an besondere Momente und Weggefährten, bewertet den Status quo und blickt auf die Heim-EM im nächsten Jahr.

Herr Völler, die Nationalmannschaft spielt nach mehr als einem Jahrzehnt mal wieder in Bremen, noch dazu ist es ihr Jubiläumsspiel, eine Benefizpartie gegen und für die Ukraine. Auch Sie kehren an Ihre alte Wirkungsstätte Weserstadion zurück, wo Sie fünf Jahre lang für Werder getroffen haben. Viel emotionaler geht es nicht, oder?

Meine Zeit in Bremen hat mich stark geprägt und war für meine weitere Karriere unglaublich wertvoll. Es ist noch immer ein ganz besonderes Gefühl, an der Weser entlang auf das Weserstadion zuzufahren. Auch gegen die Ukraine wird das so sein - und die Stimmung gut. Wegen der frühen Anstoßzeit können außerdem viele junge Fans unserer Nationalmannschaft dabei sein. Es wird also ein außergewöhnliches Spiel in einem würdigen Rahmen.

Selbstverständlich haben Sie die nicht alle gesehen, aber wenn Sie dennoch an die bisherigen 999 Länderspiele der deutschen Nationalmannschaft zurückdenken: Welches kommt Ihnen sofort in den Sinn?

Ich weiß, das ist nicht sonderlich kreativ und schon gar nicht überraschend, aber vor allem natürlich unser WM-Finale 1990 in meiner Herzensstadt Rom.

Ärgert es Sie, dass dieses Finale nicht so oft auf Anhieb genannt wird, wenn sich Fans der Nationalmannschaft an ihre denkwürdigsten Länderspiele erinnern?

Überhaupt nicht. Da hat es sicherlich spannendere, bessere, dramatischere gegeben. Finalsspiele waren schon häufiger von Taktik und von Vorsicht geprägt, die beiden besten Mannschaften des Turniers neutralisieren sich oftmals über weite Strecken. Aber dieses Spiel hat schlicht mein Leben verändert. Von uns allen, die wir damals dabei waren. Deshalb bin ich an jedem 9. November, zumindest bilde ich mir das ein, der Erste, der Andy Brehme zum Geburtstag gratuliert, noch vor allen anderen. Denn der hat den Ball reingehauen.

Und Sie haben diesen entscheidenden Elfmeter herausgeholt.

Ich gebe zu, dass es schon klarere Fouls gegeben hat (lacht). Aber wir sind damals verdient Weltmeister geworden. Wir hatten herausragende Fußballer in der Mannschaft, in Lothar Matthäus und Jürgen Klinsmann sind zwei aus dem 90er-Jahrgang unter den insgesamt nur sechs Ehrenspielführern der Nationalmannschaft. Das ist keine schlechte Quote. Der Größte stand damals aber natürlich an der Seitenlinie.

Der Teamchef, „Kaiser“ Franz Beckenbauer.

Franz Beckenbauer überstrahlt alle. Als Spieler, aber auch als mein Teamchef beim WM-Sieg. Er ist der Größte, den der deutsche Fußball hervorgebracht hat. Ein Weltstar. Neben ihm hatten wir natürlich weitere Ausnahmespieler und großartige Persönlichkeiten: Fritz Walter, Uwe Seeler, Gerd Müller, Karl-Heinz Rummenigge, Günter Netzer, Paul

Breitner, Philipp Lahm, Manuel Neuer, ich könnte ewig weitermachen.

Dabei galt in Deutschland doch immer: „Der Star ist die Mannschaft.“

Das stimmt ja auch. Jede Generation von Nationalspielern hat die nachfolgende inspiriert, motiviert und auch angeleitet. In der Nationalmannschaft haben sich die verschiedenen Jahrgänge gemischt, dort haben die Jüngeren nicht nur zu den Älteren aufgeschaut, sondern von ihnen gelernt. Weil die etablierten Stars keine Allüren hatten und sich nicht für etwas Besseres gehalten haben. Ganz im Gegenteil. Das Wichtigste war für alle immer das Team. Das war stets die Stärke unserer Nationalmannschaft. Daraus speiste sich ihr Erfolg. Die Titelgewinne, aber auch die erfolgreichen Turniere, bei denen es am Ende nicht ganz zum Titel gereicht hat, haben den Grundstein für die nachfolgenden Erfolge gelegt. Alle, die das DFB-Trikot getragen haben, haben ihren Anteil an den Titeln unserer Nationalmannschaft.

Und wie steht es um die aktuelle Mannschaft, deren Sportdirektor Sie seit etwas mehr als vier Monaten sind, und die nun mit dem 1.000. Länderspiel in Bremen gegen die Ukraine das große Jubiläum der Nationalmannschaft begehen darf?

Ich erkenne auch in dieser Mannschaft, nachdem ich ein bisschen hineingehört und -gesehen habe, großes Potenzial. Sie hat tolle Typen, großen Erfolgshunger und die richtige Mischung aus Unbekümmertheit und Erfahrung, dazu in Hansi Flick noch den perfekt passenden Bundestrainer. Also eigentlich all das, was man braucht, um die Fans zu begeistern und erfolgreich zu sein. Aber was ihr noch fehlt, ist ein echtes großes Erfolgserlebnis. Nach den jüngsten Misserfolgen bei den großen Turnieren fehlt ihr die letzte Überzeugung, dieses Selbstverständnis, mit dem deutsche Mannschaften früher mit wenigen Ausnahmen aufgetreten sind. Es fehlt ihr jetzt noch so etwas wie die Initialzündung.

Fast auf den Tag genau in einem Jahr, am 14. Juni 2024, eröffnet die Nationalmannschaft in München die Heim-EM. Kann das die Initialzündung werden?

Es gibt keine bessere Gelegenheit als diese EURO. Die Mannschaft wird im kommenden Jahr wieder von einer Welle der Begeisterung getragen werden, wenn auf dem Weg zur EM der Funke vom Rasen auf die Tribünen überspringt. Ein Turnier im eigenen Land setzt Kräfte frei und sorgt für zusätzliche Motivation. Ich habe das 1988 selbst als Spieler erleben dürfen. Ich bin mir sicher, dass Hansi Flick und sein Team bei diesem Turnier wieder eine gute Rolle spielen werden. Nicht nur als perfekter Gastgeber, sondern als Mannschaft, die kämpft, ackert und begeistert. Auf diese vier Wochen im Sommer freue ich mich unheimlich.

DFB-ePOKAL

eFOOTBALL-EVENT | FRANKFURT | 17.JUNI

FIFA 23-TURNIER

100.000 € PREISGELD | HOST: ELIASN97

WEITERE INFOS



POWERED BY
ERGO



1.000 SPIELE, EIN JOURNAL

Mehr als 115 Jahre hat die deutsche Nationalmannschaft gebraucht, um auf die Zahl von 1.000 Länderspielen zu kommen. Der DFB hat zu diesem Anlass eine besondere Ausgabe des DFB-Journals herausgebracht.

Am 5. April 1908 um kurz nach drei Uhr nachmittags begann auf dem Basler Landhof die Geschichte der deutschen Nationalmannschaft. Das Spiel gegen die Schweiz endete mit einer 3:5-Niederlage, doch der Siegeszug des Fußballs in deutschen Städten und Dörfern war nicht mehr aufzuhalten. Mit ihm etablierte sich auch die Auswahl ihrer Besten als Mannschaft für Deutschland, die bis heute viele Gefühlslagen hervorzurufen vermag. Nur egal ist sie im Grunde niemandem. In ihr spiegelt sich vielmehr die Sehnsucht nach Zusammenhalt und nach Erfolg.

Das offizielle Verbandsmagazin DFB-Journal wirft in einer eigenen Ausgabe den Blick auf diese lange und ereignisreiche Geschichte von 1908 bis 2023, auf große Erfolge ebenso wie auf schmerzhaft Niederlagen. Nicht nur auf die Spiele von Bern und Belo, sondern auch auf weniger prominente Ereignisse wie

die stürmische Überfahrt zum ersten Länderspiel in England, die Tour nach Amsterdam, bei der Fürther und Nürnberger nicht miteinander reden mochten, oder Helmut Schöns Abschied im Nebel von Frankfurt.

LÖW UND LOTHAR

Zu Wort kommen darüber hinaus Protagonisten, die 1.000 Länderspiele geprägt und gestaltet haben. In einem Doppelinterview erinnern sich Rekordtrainer Joachim Löw und Rekordspieler Lothar Matthäus an ihre Zeit bei der Nationalmannschaft. Sie sprechen von der Lust und Last, unter dem nationalen Brennglas zu stehen. Von den Spielen, die sie gewannen, und von Niederlagen, die es dafür brauchte. Einig sind sie sich darin, dass die Nationalmannschaft die ganze Nation prägt – damals wie heute. Einen Blick zurück wirft Rekord-Torschütze Miroslav Klose, der über seine ersten, schönsten und

wichtigsten Tore schreibt. Porträtiert wird darüber hinaus der Mann, der die DFB-Auswahl geprägt hat wie kein Zweiter und der als Spieler und als Trainer mit ihr Weltmeister wurde: „Kaiser“ Franz Beckenbauer.

1.000 deutsche Länderspiele – eine historische Marke. Aber auch: ein Zwischenschritt. Denn nach dem Spiel gegen die Ukraine geht es gleich weiter. Die EURO 2024 im eigenen Land ist das nächste Highlight in einer an Highlights nicht armen Historie. Nationalspieler Jamal Musiala sagt dazu im DFB-Journal: „Wenn wir alle fit und gesund bleiben, wir alle unsere 100 Prozent in jedem Spiel abrufen und auch das Spielglück auf unserer Seite ist, dann kann einiges gehen.“ 1.000 Spiele sind erst der Anfang.

TEXT Gereon Tönnihsen

Das DFB-Journal gibt es nicht nur als Printversion, sondern auch als Onlineausgabe in der App „DFB-MAGAZINE“:



DIE ERSTEN ELF



1

Die Geschichte der Nationalmannschaft wurde nicht nur von großen Spielern geprägt, sondern auch von mittlerweile elf Trainern. Die ersten beiden wurden noch Reichstrainer genannt und hatten zu Beginn ihrer Karriere Probleme mit der Akzeptanz ihrer Rolle. Später wurde ihr Erfolg in erster Linie an Titeln gemessen – allerdings zum Glück nicht immer.



2

1_Seppe Herberger (im Amt von 1936 bis 1964).

2_Otto Nerz (1926 bis 1936).

3_Helmut Schön (1964 bis 1978).

Alles begann im Jahr 1926, also 18 Jahre nach der Premiere von Basel. Was heute eine Selbstverständlichkeit ist, war es beinahe 20 Jahre nicht – dass die Nationalmannschaft einen Trainer hatte. Der Mannheimer Otto Nerz übernahm die Auswahl am 1. Juli 1926, wovon zunächst kaum jemand etwas mitbekam. In den Vorberichten vor seinem Debüt am 31. Oktober in Amsterdam fiel sein Name selbst in der Fachpresse nicht, im „kicker“ wurden nur drei Begleiter aus dem DFB-Vorstand erwähnt und „die Wahl eines vierten Herren steht noch aus.“ Das war wohl Dr. Otto Nerz, der schon zuvor als „Betreuer“ im Einsatz gewesen war, nachweislich am 31. August 1924 beim 1:4 gegen Schweden in Berlin.

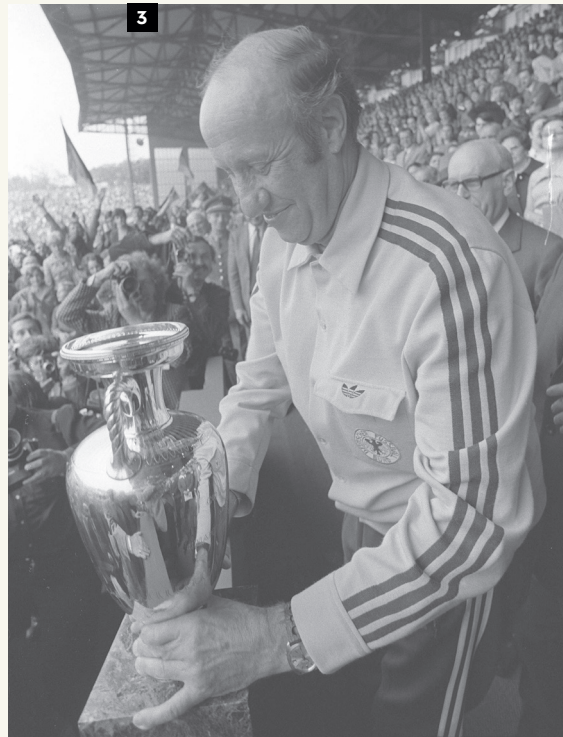
In Länderspiel Nummer 59 wurde nun ein neues Kapitel aufgeschlagen, das die Zeitgenossen kaum berührte. Von der Premiere war erst in der „kicker“-Ausgabe vom 2. November 1926 zu lesen; auf drei Zeilen wurde darüber informiert, dass Nerz „haupt- und ganzamtlich vom DFB übernommen worden ist“ und nun „seines Amtes als technischer Berater und Betreuer der Mannschaft“ walte. Interviews musste er nicht geben. Schon bald aber setzte sich der Begriff Reichstrainer und ein damit verbundenes Verständnis von sportlicher Führung durch.

AUF NERZ FOLGT HERBERGER

Damit wurde sichergestellt, dass „erstmal in der Geschichte der Nationalmannschaft systematisch und gewissenhaft gearbeitet wurde“, schrieb Ludger Schulze 1986 in seiner Chronik „Die Mannschaft“. Hintergrund war der Aufbau einer schlagkräftigen Auswahl für das Olympiaturnier 1928 in Amsterdam. Dort, wo der 34-jährige Nerz, noch immer der Jüngste in diesem Amt, zum Start ein 4:0 gegen die Schweiz feierte. Es war das erste seiner 75 Länderspiele, in drei Turnieren coachte er die Mannschaft: Olympia 1928 und 1936 (jeweils Aus in Runde zwei) und bei der WM 1934 (umjubelter dritter Platz). Das Olympia-Aus 1936 kostete Nerz den Job, wenn auch nicht so schnell wie überliefert, weshalb der DFB im April 2019 die Statistiken änderte. Nerz bekam fünf Spiele mehr zugesprochen, denn erst im November 1936 übernahm sein Trauzeuge Sepp Herberger das schwere Amt, das mit der heutigen Jobbeschreibung nicht zu vergleichen war, offiziell. Weder Nerz noch Herberger waren je souverän in ihrer Position und mussten sich bis zum Zusammenbruch des NS-Staates ihre Aufstellungen vom Spielausschuss genehmigen lassen, Herberger zuletzt vom zum „Referenten der Nationalmannschaft“ beförderten Nerz.

Herberger war bei der WM 1938 sogar gezwungen, mindestens fünf Österreicher aufzustellen und scheiterte

kolossal in der ersten Runde. Erst als derartige Zwänge fielen, kam der Erfolg. Der größte schlechthin! Am 4. Juli 1954 führte „Der Weise von der Bergstraße“ Deutschland in Bern zum WM-Titel. 1958 (vierter Platz) und 1962 (Aus im Viertelfinale) hatte er weniger Glück, aber er ging als Trainer mit der längsten Amtszeit (27 Jahre, sieben Monate) in die Annalen ein, wenn auch mit achtjähriger Unterbrechung (1942 bis 1950). Er wurde wegen



seiner Schläue und seiner Weisheiten (wie „Der nächste Gegner ist immer der schwerste“) kultisch verehrt.

Kult war auch sein Nachfolger, der lange Dresdner Helmut Schön, der sich als Auswahltrainer des Saarlands und dann als Assistent des „Chefs“ hochgedient hatte. Der von Udo Jürgens besungene „Mann mit der Mütze“ führte Deutschland zu vier Weltmeisterschaften, gewann die WM 1974 im eigenen Land, saß beim legendären Wembley-Tor im Finale 1966 ebenso auf der Bank

wie beim Jahrhundertspiel 1970 in Mexiko. 1972 wurde der von der Generation um Franz Beckenbauer beinahe geliebte Mann mit Traumfußball Europameister, als einziger Bundestrainer holte er beide bedeutenden Titel. Ein verschossener Elfmeter verdarb 1976 die Titelverteidigung bei der EM, Schöns Ende bei der WM 1978 in Argentinien im 139. Spiel mit der „Schmach von Córdoba“ war unwürdig. Mit viel Beifall verabschiedet wurde er trotzdem, auch wenn Petrus das Spiel zu seinen Ehren benebelte und jäh beendete – als einziges Spiel der deutschen Länderspiel-Historie wurde es abgebrochen (0:0 gegen Ungarn).

DER WALLS SERIE

An jenem November-Tag 1978 in Frankfurt saß schon sein langjähriger Assistent Jupp Derwall (67 Spiele) auf der Bank. Der joviale Rheinländer startete furios mit der noch gültigen Rekordserie von 23 Spielen ohne Niederlage, aus der der Triumph bei der EM 1980 herausragte. Dieser und die souveräne Qualifikation zur WM 1982 in Spanien weckten allzu hohe Erwartungen, um dort mit einem zweiten Platz zufrieden zu sein – sicher auch wegen einiger Randerscheinungen, die eine strengere Hand vielleicht verhindert hätte. Im Oktober 1982 klagte Derwall: „Es wäre schön, wenn bei aller tiefeschürfenden Kritik an dieser WM das Resultat eines Vizeweltmeistertitels nicht ganz vergessen würde.“ Doch die Nationalmannschaft steuerte in eine Krise, nach dem Vorrunden-Aus bei der EM 1984 wurde Derwall als bis heute einziger Bundestrainer vor Vertragsende entlassen.



- 4_Jupp Derwall (1978 bis 1984).
 5_Franz Beckenbauer (1984 bis 1990).
 6_Berti Vogts (1990 bis 1998).
 7_Erich Ribbeck (1998 bis 2000).
 8_Rudi Völler (2000 bis 2004).
 9_Jürgen Klinsmann (2004 bis 2006).
 10_Joachim Löw (2006 bis 2021).
 11_Hansi Flick (seit 2021).

Denn es musste Platz geschaffen werden für den „Kaiser“. Franz Beckenbauer hatte sich in eine Boulevardfalle locken lassen und wurde mit den Worten „Ich bin bereit“ zitiert. Der 103-malige Auswahlspieler war die Hoffnung der Nation, er sah sich nur als Übergangslösung und wollte 1985 den Weg frei machen für Stuttgarts Meistertrainer Helmut Benthaus. Zum Glück fand Beckenbauer Gefallen an dem Job, führte Deutschland als Teamchef ins EM-Halbfinale 1988 und zweimal ins WM-Finale mit der Krönung von Rom am 8. Juli 1990. Der Mann, der nie einen Trainerschein gemacht hatte, verkörperte den Vorzug der Praxis vor der Theorie – und er war schlau genug, nach 66 Spielen am Höhepunkt abzutreten.



Nicht ohne seinem Nachfolger Berti Vogts, mit dem er 1974 als Spieler Weltmeister geworden war und der im DFB-Jugendbereich schon Trainerkarriere gemacht hatte, einen Rucksack aufzubinden. „Ich glaube, dass die deutsche Mannschaft über Jahre hinaus nicht zu besiegen sein wird“, so Beckenbauer. „Es tut mir leid für den Rest der Welt.“ Unter Vogts, dem punktbesten Bundestrainer (2,17 pro Spiel), verlor die Nationalmannschaft zwar bis 1998 nur zwölf von 102 Spielen, aber leider auch die falschen. Ein 0:2 im EM-Finale 1992 gegen die Dänen, ein 1:2 gegen Bulgarien 1994 und ein 0:3 gegen Kroatien 1998, jeweils im WM-Viertelfinale, verzieh die anspruchsvolle Öffentlichkeit nicht. Genugtuung verschaffte ihm 1996 in England der dritte EM-Titel. Aber im September 1998 trat Vogts zermürbt als erster Bundestrainer mit laufendem Vertrag zurück und Erich Ribbeck, der als Derwall's Assistent schon 1984 mit dem Job geliebäugelt hatte, kam zu seinem Recht. Es wurde die kürzeste Dienstzeit eines Bundestrainers, die nach 20 Monaten mit dem EM-Vorrunden-Aus 2000 im 24. Spiel endete.

KRÖNUNG IN RIO

Weil der designierte Nachfolger Christoph Daum durch eigene Schuld plötzlich ausfiel, sprang der 40 Jahre alte Weltmeister Rudi Völler ein, wochenlang gar in Doppel-

rolle als Teamchef und Leverkusener Vereinstrainer. „Rudi Riese“ führte die Mannschaft nach den Mühen der Play-offs in Japan und Südkorea ins WM-Finale 2002 und wurde auf dem Frankfurter Römer begeistert gefeiert. Weil das nur ein kurzes Strohfeuer in der Düsternis der ersten Jahre des neuen Jahrtausends war und der Mangel an Spielerpersönlichkeiten zum Vorrunden-Aus bei der EM 2004 führte, trat auch Völler zurück – nach 53 Spielen. In Erinnerung blieb eine Wutrede im TV-Studio gegen seine Kritiker nach einem 0:0 auf Island, die ihm zwar peinlich war, aber noch mehr Sympathien einbrachte.

In die WM 2006 im eigenen Land sollte ein anderer gehen. Und man fand seinen Sturmpartner von Rom 1990: Jürgen Klinsmann. Der Sunnyboy mit Wohnsitz in Kalifornien war 40 Jahre jung und entsprechend schwungvoll, krepelte vieles um, nominierte Talente, die in ihren Klubs auf der Bank saßen, steckte die Mannschaft in rote Trikots und verordnete Optimismus: „Wir wollen Weltmeister werden!“ Das klappte bei der Heim-WM 2006 zwar nicht, aber der dritte Platz und die Art und Weise des Fußballs wurden im Lande zu Recht weltmeisterlich gefeiert. Klinsmann aber war es zu wenig, er verlängerte den Vertrag nicht. So begann die 17-jährige Ära seines einstigen Assistenten Joachim Löw. Unter ihm kam die Mannschaft in den ersten fünf Turnieren stets unter die letzten vier: 2008 stand sie im EM-Endspiel und 2014 im Maracanã im WM-Finale – es brachte Deutschland den vierten Stern. 2018 aber schied die DFB-Auswahl erstmals in einer WM-Vorrunde aus, 2021 war im EM-Achtelfinale Schluss, auch für Löw, den Bundestrainer mit den meisten Spielen (198) und Siegen (122).

Am 2. September 2021 debütierte Hansi Flick auf der DFB-Bank, der mit acht Siegen einen Startrekord aufstellte. Nach 14 Spielen gab es die erste Niederlage für ihn – und schon die zweite (1:2 gegen Japan) verursachte das Vorrunden-Aus bei der WM 2022 in Katar. Aber der DFB und die Spieler vertrauen dem Mann, der mit Bayern München in einem Jahr alle sechs möglichen Titel gewann, auch weiterhin. Und so führt Flick Deutschland zur Heim-EM 2024 – und vorher ins 1000. Länderspiel.

TEXT Udo Muras

FOTOS (1) Horstmüller, (2) Picture Alliance/dpa, (3) Picture Alliance/Sven Simon, (4) imago/Werek, (5) imago/Laci Perenyi, (6) imago/Horst Müller, (7) imago/Team 2, (8) imago/Ulmer, (9) Getty Images/Martin Rose, (10) Picture Alliance/Sven Simon/Frank Hoermann, (11) Picture Alliance/Sven Simon/Anke Wälischmüller

BILANZEN

	Spiele	Siege	Unentsch.	Niederl.
Otto Nerz	75	44	11	20
Sepp Herberger	162	92	26	44
Helmut Schön	139	87	31	21
Jupp Derwall	67	44	12	11
Franz Beckenbauer	66	34	20	12
Berti Vogts	102	66	24	12
Erich Ribbeck	24	10	6	8
Rudi Völler	53	29	11	13
Jürgen Klinsmann	34	20	8	6
Joachim Löw	198	124	40	34
Hansi Flick	21	12	6	3

26,5 %**KLAUS FISCHER**

16. November

1977

Deutschland –
Schweiz 4:1

T O R E F Ü R D I E E W I G K E I T

999 Spiele, 2.250 Treffer – da fällt es schwer, den Überblick zu behalten, wenn es darum geht, das schönste Tor der Geschichte der Nationalmannschaft zu küren. Am besten also, man wendet sich an Fachleute. Die DFB All-Stars haben abgestimmt. Dies sind ihre fünf Lieblingstore.

**18,6 %****MARIO GÖTZE**

13. Juli 2014

Deutschland – Argentinien

1:0 n.V. (WM-Finale)

12,4 %

UWE SEELER

14. Juni 1970

Deutschland – England 3:2 n.V.
(WM-Viertelfinale)

11,5 %

LOTHAR EMMERICH

20. Juli 1966

Deutschland – Spanien 2:1
(WM-Vorrunde)

8,8 %

LOTHAR MATTHÄUS

10. Juni 1990

Deutschland – Jugoslawien 4:1
(WM-Vorrunde)

FOTOS (1) imago/Sven Simon, (2) Picture Alliance/dpa/Diego Azubel, (3) Witters, (4) imago/Horstmüller, (5) Picture Alliance/Pressefoto Baumann

1.000 Länderspiele sind auch die Geschichte des Zusammenspiels von Fußball und Fans. Sie opfern Freizeit und Geld, um das Team zu unterstützen. Einer von ihnen ist Ronny Walter. Er ist immer dabei. Es wird sein 217. Länderspiel live im Stadion. 217 Länderspiele, das sind mehr als Uwe Seeler, Gerd Müller, Fritz Walter und Horst Hrubesch zusammen. Vor neun Jahren hat er zuletzt einen Auftritt des DFB-Teams verpasst. Es war ein historisches Spiel – und es nagt bis heute an ihm.

101 PROZENT ALLESFAHRER



Wenn die deutsche Nationalhymne ertönt und sich Ronny Walter im Fanblock umblickt, fühlt er sich zu Hause, umgeben von liebgewonnenen Menschen, die genauso ticken wie er. Wenn die Vereinszugehörigkeit beiseitegelegt wird und alle gemeinsam die Nationalmannschaft unterstützen. „Es ist jedes Mal ein besonderer Moment. Er symbolisiert ein Stück Heimat für mich“, sagt der 45-Jährige aus Kieselbronn bei Pforzheim. In Bremen wird Walter diesen Moment zum 217. Mal live im Stadion erleben. Er ist er immer vor Ort. Egal ob Erfolg oder Misserfolg, ob nah oder weit. Egal ob Freundschaftsspiel oder Turnier, ob Hitze oder Kälte. Egal welcher Gegner. Das alles spielt für ihn als Allesfahrer keine Rolle. „Wenn ich etwas mache, dann zu 101 Prozent“, sagt Walter mit Nachdruck. Seit neun Jahren hat er kein Spiel unserer Nationalmannschaft mit Zuschauenden verpasst. Die letzte Begegnung ohne ihn ist ausgerechnet das denkwürdige 7:1 gegen Brasilien im WM-Halbfinale 2014.

Aus beruflichen Gründen war es Walter nicht möglich, die kompletten vier WM-Wochen vor Ort zu bleiben. Nach der Gruppenphase reiste er wieder nach Deutschland, um planmäßig zum Halbfinale zurückzufliegen, doch wieder machte ihm der Job einen Strich durch die Rechnung. „Für mich persönlich war es schon bitter, dass ich ausgerechnet bei diesem Spiel nicht dabei sein konnte. Das tut bis heute ein bisschen weh“, sagt Walter, der zum Finale aber wieder in Rio war, „das Endspiel hat dann natürlich entschädigt. Weltmeister im Maracanã gegen Argentinien, mehr geht nicht.“

ORGANISATION IST ALLES

Ob runde Geburtstage, Hochzeiten oder andere private Feierlichkeiten: Für die Nationalmannschaft lässt Walter alles ausfallen. Nur wenn es sich beruflich unter keinen Umständen vereinbaren lässt, dann kann es wie 2014 dazu führen, dass er nicht live dabei ist. „Der Job finanziert meine Leidenschaft nun mal. Den kann ich dafür also nicht aufs Spiel setzen“, erklärt Walter, der im Vorstand einer Bank arbeitet und neben den Länderspielen auch alle Spiele des FC Bayern München besucht. Seit 2002 fährt er regelmäßig zum DFB-Team, seit 2006 ist er quasi bei jeder Begegnung dabei. Er hat dadurch 50 Länder bereist und aufaddiert etwa sechsmal die Welt umrundet. Wer sich bei seinen Reisen einen entspannten zweiwöchigen Ferientaufenthalt am Spielort vorstellt, liegt falsch. „So viele Urlaubstage habe ich leider nicht. In der Regel geht es immer nur schnell hin und direkt wieder zurück“, sagt Walter. Beim Oman-Länderspiel im November vergange-



1_Unterwegs mit dem Team und im Einsatz beim Fan-Match: Ronny Walter.

2_Das Transparent ADLER BRETTEN ist bei Länderspielen regelmäßig zu sehen.

3_Impression aus den USA.

Alles zum Fan Club auf fanclub.dfb.de



nen Jahres verbrachte er inklusive der 90 Minuten Spielzeit nur 16 Stunden im Wüstenstaat.

„Sehr gute Organisation und Planung sind der Schlüssel zu allem“, erklärt Walter, der häufiger auch nachts oder am Wochenende arbeitet, um sein aufwändiges Hobby zu realisieren. Aber warum macht er das alles? Warum opfert er so viel Zeit und Geld, um immer und überall dabei zu sein? Er macht dafür verschiedene Faktoren verantwortlich. Die Liebe zum Spiel und zur Nationalmannschaft zum einen, aber auch die Lust auf neue Reiseabenteuer und die gemeinsame Zeit mit Gleichgesinnten, die zu Freunden geworden sind. Als „Hauptpunkt“ gibt das Fan-Club-Mitglied aber den Support der Mannschaft an: „Als selbstbewusster Fan bin ich im Stadion, weil ich das Gefühl habe, dass ich etwas bewirken kann.“ Insbesondere bei Turnieren und Pflichtspielen könne die Atmosphäre im Stadion vielleicht den winzig kleinen Unterschied machen. So fühlt sich Ronny Walter auch auf der Tribüne als kleines Mosaiksteinchen des gesamten Spiels.

MIT 20 EURO DURCH JAPAN

Sein privates Umfeld hat volles Verständnis für ihn. Seine Frau lernte er bei einem Länderspiel kennen. Sie teilt seine Begeisterung, ist selbst Allesfahrerin beim Verein und begleitet ihn sehr regelmäßig bei der Nationalmannschaft. Seine beiden Söhne aus erster Ehe freuen sich ebenfalls über Papas Abenteuer. Beide eifern ihm bereits nach

und sind vereinzelt bei Länderspielen mit dabei. Als Zehnjähriger erlebte Walter mit seinem Vater bei der EM 1988 selbst sein erstes Länderspiel im Stadion. Gerne erinnert er sich zurück. Auch an seine Anfangszeiten als Vielfahrer wie bei der WM 2002, als er sich kurz nach dem Studium mit 24 Jahren, ohne Hotel und umgerechnet nur mit 20 Euro in der Tasche, eine Woche durch Japan schlug. „Geschlafen wurde bei Fans vor Ort oder notdürftig in irgendeinem Hotelflur“, sagt Walter und muss schmunzeln. Auch bei der Ernährung musste gespart werden. „Instant-Suppen kann ich bis heute nicht sehen, ohne an die Zeit damals zu denken.“

Mit dabei in Japan und Südkorea hatte Ronny schon damals die Zaunfahne mit der Aufschrift ADLER BRETTEN, die den 1986 gegründeten Fanclub repräsentiert. Seit 2000 hängt er die fünf mal eineinhalb Meter große Fahne bei allen Spielen der Nationalmannschaft und des FC Bayern auf. Und ein Ende ist nicht in Sicht. „Solange ich Lust habe, mache ich das noch“, sagt er. „Hoffentlich wird sie mir nie vergehen.“ Besonders einen Wunsch hegt er noch. Den Gewinn der WM, des Confederations Cups und der U 21-EM hat er bereits im Stadion feiern dürfen. Der EM-Titel mit der A-Nationalmannschaft fehlt noch in seiner Sammlung. „Vielleicht klappt es ja schon nächstes Jahr“, sagt Ronny Walter. So oder so: Er wird bei der EURO 2024 vor Ort sein – garantiert!

TEXT Jan Hongsermeier

FOTOS (1) Fan Club Nationalmannschaft/Felix Stein, (2–3) Ronny Walter

GESCHICHTEN HINTER DER GESCHICHTE



100

1

800

1.000
Länderspiele
National **ELF-**
Geschichten

559

10

441

999

Anlässlich des Länderspiel-Jubiläums der deutschen Fußball-Nationalmannschaft am 12. Juni gegen die Ukraine veröffentlicht das Deutsche Fußballmuseum auf fussballmuseum.de die Online-Ausstellung **1.000 Länderspiele – NationalELF Geschichten.**

Beim Rückblick auf prägende Phasen und unvergessene Momente seit der Premiere in Basel gegen die Schweiz vor 115 Jahren geht es in elf Kapiteln um Torrekorde, Jahrhundertspiele, Märchen und Wunder, aber auch um dunkle Zeiten der Länderspielgeschichte. In bisher unveröffentlichten Interviewsequenzen erinnern sich die Ehrenspielführer Uwe Seeler, Franz Beckenbauer und Lothar Matthäus an ihre persönlichen Highlights. Darüber hinaus beleuchten seltenes Fotomaterial und Bilder von ausgewählten Exponaten aus der Dauerausstellung des Deutschen Fußballmuseums die Geschichten hinter der Geschichte.

„Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft hat eine starke gesellschaftliche Relevanz. Bei den großen Turnieren vereint sich die Nation vor den Bildschirmen. Die Floskel von den 80 Millionen Bundestrainern unterstreicht das enorme Interesse an den Länderspiel-Begegnungen, die immer auch eine Visitenkarte unseres Landes hinterlassen“, sagt Manuel Neukirchner, Direktor Deutsches Fußballmuseum. „Zudem verbinden viele Menschen prägnante Stationen ihrer eigenen Biografie mit Ereignissen rund um die Nationalmannschaft. Mit unserer Online-Ausstellung möchten wir anhand ausgewählter Kapitel der deutschen Länderspielgeschichte die soziokulturelle und emotionale Perspektive gleichermaßen einfangen.“

Auf Grundlage der Online-Ausstellung bietet das Deutsche Fußballmuseum im Rahmen der Aktionswoche **1.000 Länderspiele – NationalELF Geschichten** vom 10. bis 18. Juni seine täglichen offenen Führungen als Themenführung mit dem Fokus auf die deutsche Länderspielgeschichte an. Tickets und Infos zu den Startzeiten gibt es unter www.fussballmuseum.de/shop/tickets.

TEXT Knut Hartwig



BASLER, BALLACK, BOATENG



1

Gegen die Ukraine ist Deutschland bislang unbesiegt. In acht Aufeinandertreffen ging es siebenmal um Punkte. Einmal traf man sich zum Start in die EURO. Und bei zwei Spielen stand nicht weniger als die WM auf dem Spiel.

Erst 1992, kurz nach dem Zerfall der Sowjetunion, hatte sich der junge Staat Ukraine der FIFA angeschlossen. Fünf Jahre später kam es zur ersten Begegnung mit Deutschland, damals amtierender Europameister. In einer Gruppe mit sechs Teilnehmern wurden die Tickets für die WM 1998 in Frankreich ausgespielt. Der Sieger schaffte es direkt, der Zweite musste in die Play-offs. Als die deutsche Mannschaft am 30. April 1997 in Bremen auf die Ukraine traf, war sie Dritter und empfing den Tabellenführer. Das Vogts-Team hatte bereits Federn gelassen, nun mahnte der Bundestrainer Seriosität an und warnte: „Das ist das wichtigste Spiel seit der Europameisterschaft.“

Im Kader standen deshalb vier Neulinge, darunter Jens Nowotny, Jens Jeremies und der gebürtige Südafrikaner Sean Dundee. Nowotny wurde schon nach 15 Minuten gebraucht, als sich Stürmer Fredi Bobic mit einer klaffenden Platzwunde an der Stirn verabschiedete. Leverkusens Libero rückte ins Mittelfeld und gab ein ordentliches Debüt. „Ich war weder nervös noch übermotiviert, weil die Einwechslung so unverhofft kam“, sagte er. Unerwartet kam auch die „kaum noch für möglich gehaltene Leistungssteigerung“ („kicker“) des Europameisters, der sich zuvor noch gegen Albanien zu einem 3:2 gemüht hatte.

Pokal, drei Dortmunder hatten gerade die Champions League gewonnen und der einzige Schalcker, Thomas Linke, durfte sich seit vier Wochen UEFA-Cup-Sieger nennen. Vogts forderte das Ende der Party-Time, vielmehr sei „Konzentration angesagt, wir sind noch nicht für die WM qualifiziert.“ 65.000 Zuschauer in Kiew wollten ohnehin lieber ihr Team nach Frankreich fahren sehen, entsprechend war die Atmosphäre.

Und so wurde auch dieses Spiel wieder ein aufreibendes. Joachim Löw, damals Trainer des VfB Stuttgart, sagte nach dem 0:0: „Insgesamt lief bei der deutschen Elf wenig zusammen. Zum Glück stand unsere Abwehr sehr gut, sodass der Gegner nur wenige klare Chancen hatte.“ Auch dass der Pfosten da stand, wo er immer steht, hatte in der 43. Minute sein Gutes. Andy Köpke war schon geschlagen nach Serhij Rebrovs 18-Meter-Schuss, aber der Verbündete aus Aluminium „parierte“. Da wackelte noch die Latte auf der Gegenseite, an der wenige Sekunden zuvor ein Basler-Geschoss abgeprallt war. Fast alle waren sie nicht so gut wie im Hinspiel, sodass sich keiner über das 0:0 beschweren mochte. Vogts machte es sehr „nachdenklich, dass wir das Tempo der Ukrainer nicht mitgehen konnten. Gerade das war immer eine deutsche Tugend.“ Zur WM schafften sie es trotzdem, während die Ukraine in den Play-offs scheiterte.

LEICHTER FAVORIT

Wie vier Jahre später, als der Gegner Deutschland hieß. Zum ersten Mal überhaupt in der DFB-Geschichte hatte sich die Nationalmannschaft in den Gruppenspielen zur WM 2002 nicht direkt qualifiziert. Weil sie zwei „Matchbälle“ daheim gegen England (1:5) und Finnland (0:0) vergab, musste sie in die Relegation gegen einen Gegner, der noch nie bei einer WM war. So war die Auswahl von Rudi Völler vor der Doppelveranstaltung am 10. November in Kiew und am 14. November in Dortmund leichter Favorit, aber nicht gerade von Optimisten umzingelt. In einer Umfrage des „kickers“ glaubte nur eine knappe Mehrheit von 55,3 Prozent an den Erfolg. Den Ernst der Stunde dokumentierte die Tatsache, dass alle 36 Profiklubs ihre Manager oder Vorstandsvertreter nach Kiew entsandten, um Flagge zu zeigen. In der Mannschaft wurde das registriert, mehr nicht. „Sollen sich doch 120.000 Manager auf die Tribüne setzen, das hilft uns auch nichts. Auf dem Platz müssen wir es zeigen“, sagte Christian Ziege von Tottenham Hotspur, einer von zwei England-Legionären.



1_Mann im Netz, Ball nicht: Jérôme Boateng rettete der deutschen Mannschaft bei der EM 2016 die Führung.

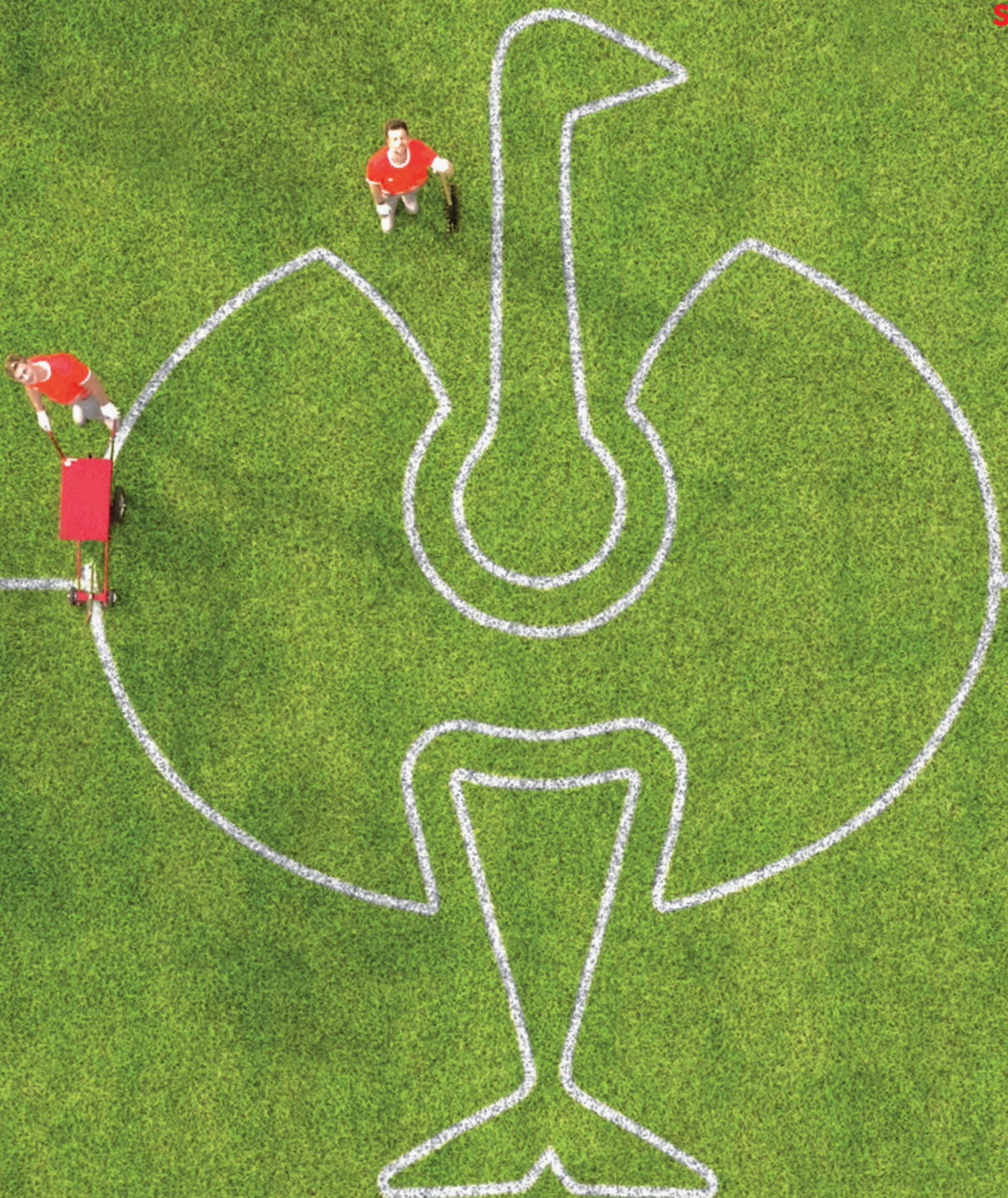
2_Michael Ballack führte sein Team mit drei Toren in den Play-offs zur WM 2002.

EIN BISSCHEN ZAUBER

In Bremen wurde nach der Pause dagegen sogar ein wenig gezaubert. Oliver Bierhoff ließ die 33.000 Zuschauenden erstmals jubeln, er verwertete eine Kopfballvorlage von Jürgen Klinsmann aus acht Metern. Dann kam der große Auftritt von Mario Basler, der eine herrliche Kombination nach doppeltem Doppelpass mit einem gekonnten Schlenzer zum 2:0 (72.) abschloss. „Mario ist ein Genie und er hat riesige Möglichkeiten“, lobte Berti Vogts. Schon fünf Wochen später kam es zum Rückspiel. Die Ukraine war immer noch Tabellenführer und doch befürchtete Vogts den Schlendrian, der da womöglich ins deutsche Team einzöge. Denn es wimmelte nur so vor Champions im Kader: Sieben Bayern freuten sich über die Meisterschaft, zwei Stuttgarter über den DFB-

Marko Rehmer, der rechte Verteidiger in Völlers Auswahl, erinnerte sich Jahre später: „Wir hätten diese Spiele am liebsten vermieden. Die Anspannung war sehr groß. Aber die Relegation hat uns zusammengeschweißt, sodass wir eine vernünftige WM gespielt haben.“ Eine sympathische Untertreibung, Deutschland zog bekanntlich ins Finale ein und unterlag erst Brasilien (0:2). Davon war die Mannschaft im Herbst 2001 aber weit entfernt. Zu allem Übel fehlten in Sebastian Deisler und Mehmet Scholl zwei kreative Spieler verletzt, Stürmer Oliver Neuville war gesperrt.

Der Abend im in Gelb und Blau getauchten Olympiastadion von Kiew begann schlecht: Schon nach 18 Minuten landete ein Abstauber von Gennadij Zubov im deut-



**STRAUSS.
WORKS**



lichen Schub geben.“ Der Schub war schon mit Anpfiff da, wie entfesselt begann die mit neuem Sturm (Jancker und Neuville für Zickler/Asamoah) auflaufende Mannschaft um die WM-Teilnahme zu rennen und zu kämpfen. So stand es nach einer Viertelstunde bereits 3:0. Rehmer: „Schon im Hotel und auf der Fahrt im Bus war es so ruhig wie selten. Alle waren so konzentriert, dass es mir klar war, dass wir gut zu spielen würden.“

Der Berliner trug wesentlich dazu bei. Nachdem erneut Ballack das erste Tor (4.) geköpft hatte, bereitete Rehmer das 2:0 (11.) von Oliver Neuville mit einem Pfostenkopfball vor und erzielte das 3:0 (15.) per Kopf selbst. Das Stadion tobte, die Ukrainer waren geschockt „und wir konnten das einfach nur noch genießen“, sagte Rehmer. In 15 furiosen Minuten war die Aussöhnung mit dem Publikum gelungen. Ballack erhöhte in einem seiner besten Länderspiele überhaupt kurz nach der Pause nach Bernd Schneiders Flanke auf 4:0 (51.) – es war das dritte Kopfballtor des Tages. Zum ersten Mal in der Völler-Ära wurde ein solch wichtiges Spiel sogar ein fußballerischer Genuss. In dem Maße, in dem die Spannung wich, kam die Kunst zur Geltung. Erst in der Nachspielzeit wurde der Ukraine das Ehrentor zum 4:1 durch Shevchenko gestattet. Am Jubel über die WM-Qualifikation änderte das nichts und Rudi Völler freute sich, dass sein 500. Arbeitstag als Bundestrainer nicht sein letzter gewesen war. Und das lag nicht nur am Glückspfeffig, den ein „Bild“-Reporter im Stadion von Kiew vergraben und anschließend nach Dortmund mitgebracht hatte. So hielt die stolze Serie, dass Deutschland nie eine WM-Qualifikation verpasst hat.

TEST MIT DREIERKETTE

Zehn Jahre vergingen bis zu einem Wiedersehen. Das erste Testspiel dieser Länder stieg im November 2011 in Kiew. In seiner Ansprache wies Bundestrainer Löw darauf hin, dass die Mannschaft in dem Stadion spiele, in dem sie sieben Monate später wieder antreten wolle – zum EM-Finale. Er verzichtete auf die Münchner Manuel Neuer, Philipp Lahm und Bastian Schweinsteiger, die der Schonung bedurften, Marco Reus (Magen-Darm-Infekt) und Miroslav Klose (Kniewerletzung) sagten ab. So stellten sich die Torwart- und die Kapitänsfrage. Es kam zu zwei Premierien: Hannovers Ron-Robert Zieler hütete das Tor, Bayerns Mario Gómez bekam zur Feier seines 50. Länderspiels die Binde, auch weil er mit 26 Jahren der Älteste war. Außerdem testete Löw die Dreierkette in der Abwehr aus (Boateng, Badstuber, Hummels) und schickte die bis dahin jüngste Elf der Nachkriegsgeschichte aufs Feld (23,26 Jahre im Schnitt). Die Kulisse von 69.720 in Kiew zeugte vom Stellenwert, den die Ukrainer dem Spiel beimaßen, zumal das EM-Stadion mit dieser Partie eröffnet wurde.

Die Fans waren schier begeistert vom Raketenstart ihres Teams: Andriy Yarmolenko (28.), Yevhen Konoplyanka (36.) und Serhiy Nazarenko (45.) schenken Zieler in seiner ersten Länderspiel-Halbzeit gleich drei Tore ein, Toni Kroos (38.) traf für Deutschland. 1:3 lag man selten zur Pause zurück. Löw zog die richtigen Schlüsse und die richtigen Joker. Simon Rolfes (65.) verkürzte auf 2:3, Thomas Müller (77.) sorgte dann elf Minuten nach sei-

3_Im ersten Spiel 1997 in Bremen machte Mario Basler mit einem großartigen Treffer auf sich aufmerksam.

schon Netz. Dann wurde Marko Rehmer ein Kopfballtor aberkannt, weshalb die „Bild“ fragte: „Wann kommt endlich die Tor-Kamera?“ Auf dem Platz wurde derweil ein Retter gesucht. Er erschien in der Gestalt des 25-jährigen Leverkuseners Michael Ballack, „der die Gabe hat, das wichtige erste Tor zu machen“, wie Rudi Völler stets betonte. Es lief die 31. Minute. Gerade fragte Reporter Werner Hansch: „Wo ist eigentlich Ballack?“, da war der schon zur Stelle. Als Bayern-Stürmer Alex Zickler eine Ecke verlängerte, traf er mit dem linken Fuß. „Das war das wichtigste Tor in meinem Leben. Es kann nur noch ein wichtigeres geben – wenn ich Deutschland am Mittwoch zur WM schieße“, sagte Ballack so, als hätte er schon eine Ahnung. Im Stadion legte er den Finger auf den Mund, um die Kulisse zum Schweigen zu bringen. „Ich wollte sagen: ‚Seid ein bisschen ruhiger, die Deutschen sind auch noch da.‘“ Zur Ernüchterung der 85.000 in Kiew war das 1:1 schon der Endstand, die von Jens Nowotny organisierte Abwehr hielt dicht und der gefürchtete Mailand-Legionär Andriy Shevchenko ging leer aus.

DREI IN 15

Nun reichte im mit 52.400 Zuschauenden ausverkauften Dortmunder Westfalenstadion schon ein 0:0. Die Laune stieg, die Umfragewerte auch (64 Prozent pro Qualifikation) und Oliver Kahn prophezeite: „Wenn wir durchkommen, wird es dieser Mannschaft einen unglaub-

ALLE SPIELE

30.04.1997	Bremen	2:0	WM-Qualifikation
07.06.1997	Kiew	0:0	WM-Qualifikation
10.11.2001	Kiew	1:1	WM-Qualifikation, Play-offs
14.11.2001	Dortmund	4:1	WM-Qualifikation, Play-offs
11.11.2011	Kiew	3:3	
12.06.2016	Lille	2:0	EM-Vorrunde
10.10.2020	Kiew	2:1	UEFA Nations League
14.11.2020	Leipzig	3:1	UEFA Nations League

1.000 Länderspiele sind ein Tag im Fußballmuseum

„Das ist für mich kein Wunder. Es war einfach eine großartige Leistung
einer großartigen Mannschaft, die dabei auch noch viel Glück gehabt hat.“



DEUTSCHES
FUSSBALL
MUSEUM



4_Mit 3:3 trennten sich die Teams im kalten Kiew 2011. Toni Kroos (rechts, gegen Roman Bezus) schoss das schönste Tor des Tages.

5-6_Hin- und Rückspiel 2020 in der Nations League: Jubel nach dem Tor von Matthias Ginter in Spiel eins, überragende Vorarbeit von Leon Goretzka beim 3:1-Erfolg in Leipzig.

ner Einwechslung für das Unentschieden. So endete eine unterhaltsame, vor allem aber aufschlussreiche Partie ohne Sieger. Löw war jetzt schlauer: „Es hört sich zwar bei einem 3:3 gegen die Ukraine absolut kurios an, aber ich bin absolut zufrieden. Ich wollte eine Situation schaffen, in der die Mannschaft ohne jede Vorbereitung auf eine gewisse Situationsveränderung reagieren und sich beweisen muss. Das Recht zu experimentieren nehme ich mir auch weiterhin heraus.“

ZWEI SIEGE 2020

Dafür war beim nächsten Duell kein Anlass gegeben. Denn erstmals traf man sich im Juni 2016 bei einem großen Turnier. Zum Auftakt in Frankreich hatte der Weltmeister in Lille seine liebe Mühe. Weil die Ukrainer trotz des frühen Kopfballtreffers durch Verteidiger Shkodran Mustafi, den nur wenige als ersten Torschützen auf dem Zettel hatten, ihre Taktik nicht änderten und sich einigelten. 63 Prozent Ballbesitz wiederum garantierten kein Schützenfest. Bis zur Nachspielzeit mussten die Fans zittern, ehe das erlösende zweite Tor fiel. Auch dieser Schütze überraschte, denn er kam erst in Minute 90 ins Spiel. Der noch angeschlagene Kapitän Bastian Schweinsteiger hatte genug Luft für einen Konter und drosch den Ball nach einem 30-Meter-Spurt ins Netz. Was für ein Comeback nach dreimonatiger Pause! Hinterher war er angeblich „ein bisschen außer Atem.“ Die „Bild“ titelte: „Mann, haben wir Schweini-Glück“, bezo-

gen auch auf die artistische Rettungstat von Abwehrchef Jérôme Boateng, der vor der Pause auf der Torlinie den Ausgleich verhinderte. Die Nation war beruhigt, holprige Starts verzeichneten alle Favoriten. Den Rekord, auch das zwölfte Startspiel einer EM nicht verloren zu haben, nahmen die Deutschen gerne mit.

Die bis dato letzten Vergleiche liegen zweieinhalb Jahre zurück. Im Oktober 2020 feierte Deutschland in Kiew endlich seinen ersten Sieg in der Nations League. Matthias Ginter vor und Leon Goretzka nach der Pause verliehen der Überlegenheit des Löw-Teams mit ihren Toren Ausdruck. Eine durchaus mögliche höhere Führung wurde vergeben und nach dem von Ruslan Malinovsky verwandelten Foulelfmeter wurde es noch mal spannend im Corona-Risikogebiet, aus dem die Deutschen zum Glück gesund und siegreich zurückkehrten. Auch das Rückspiel in Leipzig ging an die DFB-Auswahl, die durch Ruslan Yaremchuk zunächst hinten lag, dank Treffern von Leroy Sané und zweimal Timo Werner aber schließlich mit 3:1 gewann. Und davon profitierte, dass die Ukrainer dreimal Aluminium trafen. „Es war nicht ganz einfach“, fasste Joachim Löw zusammen. „Wir haben gegen eine gute Mannschaft gewonnen und können zufrieden sein.“

TEXT Udo Muras

FOTOS (1) Picture Alliance/dpa/Shawn Thew, (2) Getty Images/Alexander Hassenstein, (3) Horstmüller, (4) Picture Alliance/AP/Michael Probst, (5) imago/Chai van de Laage, (6) AFP/Sergei Supinsky



76-mal hat Andriy Voronin für die Ukraine gespielt. In Deutschland stand der Torjäger bei Mainz 05, Borussia Mönchengladbach, dem 1. FC Köln, Bayer 04 Leverkusen, Hertha BSC und Fortuna Düsseldorf unter Vertrag. Inzwischen ist er als Trainer tätig, – zuletzt arbeitete der 44-Jährige bei Dynamo Moskau. Am 24. Februar 2022, dem Tag des Überfalls Russlands auf die Ukraine, verließ Voronin Moskau in Richtung Deutschland. Im DFB-aktuell stellt er das Nationalteam seiner Heimat vor.

DIE JUNGS SPIELEN FÜRS GANZE LAND



Beginnen möchte ich mit der wichtigsten Personalia. Denn mit Serhiy Rebrov (48) haben wir jetzt einen neuen Nationaltrainer. Ihn kenne ich noch aus meiner aktiven Zeit; mit ihm habe ich viele tolle Spiele und große Turniere im Trikot unseres Landes bestritten. Inzwischen ist Rebrov nicht nur ein sehr guter Freund von mir, ich halte ihn auch für einen hervorragenden Trainer und für genau die richtige Person für diese Position. Er hat lange für Dynamo Kiew gearbeitet, aber auch Erfahrungen außerhalb der Ukraine sammeln können. Rebrov war für den Al-Ahli Sport Club in Saudi-Arabien tätig und für Ferencvaros Budapest in Ungarn. Unübertroffen ist aber seine Karriere als Spieler. Rebrov hat überall seine Leistung gebracht, – auch während seiner Stationen in England bei West Ham United und den Tottenham Hotspur. Für unsere Nationalmannschaft hat er 75 Spiele bestritten und ich vermute, dass er derjenige ist, der Andriy Shevchenko die meisten Tore direkt aufgelegt hat. Sie waren ein perfektes Duo in der Offensive und ich bin stolz darauf, dass ich eine Zeit lang mit beiden auf dem Rasen stehen durfte. Ich kann mir gut vorstellen, dass viele der ukrainischen Jungs, die in Bremen unsere Farben vertreten, nur wegen Rebrov mit dem Fußballspielen begonnen haben. Jetzt ist er ihr Nationaltrainer. Ich bin sicher, dass das für einen ordentlichen Motivationsschub sorgen wird.

Nun aber zum ukrainischen Kader: Es gab einen größeren Umbruch. Daher kenne ich viele noch nicht so gut. Ich konzentriere mich deshalb auf einige Schlüsselpositionen. Unsere unangefochtene Nummer eins war über

viele Jahre Andriy Pyatov. Er hat fast 100 Länderspiele bestritten und müsste bald bei 300 Begegnungen für Shakhtar Donezk angekommen sein. Aber Piatov ist eben auch schon 38 Jahre alt. Obwohl er meines Wissens nach noch nicht offiziell zurückgetreten ist, glaube ich nicht, dass er noch eine große Perspektive in der Nationalmannschaft hat. Ich habe mit ihm noch zusammen gespielt und schätze ihn sehr für seine ruhige und besonnene Art. Er ist für mich auch der erste Torhüter in unserem Land, der sich bewusst war, dass es im modernen Fußball unerlässlich ist, dass er auch mit dem Ball am Fuß umgehen kann. Aber jetzt ist es an der Zeit, dass die nächste Generation nachrückt. Zuletzt im März gegen England stand Anatolij Trubin im Tor. Er spielt ebenfalls in Donezk und ist ein zuverlässiger Schlussmann. Mit seinen 21 Jahren gehört ihm die Zukunft. Hinter ihm lauert Andriy Lunin auf seine Chance (24). Er steht bei Real Madrid unter Vertrag, kommt dort aber natürlich nicht an Thibaut Courtois vorbei. Deshalb war er zuletzt häufiger innerhalb Spaniens verliehen. Lunin ist jetzt in einem Alter, in dem er dringend regelmäßige Spielpraxis braucht.

TALENT SUDAKOV

In der Defensive möchte ich vor allem Oleksandr Zinchenko (26) hervorheben. Bei ihm haben wir die ungewöhnliche Konstellation, dass er unter Shevchenko in der Nationalmannschaft meist auf einer offensiven Position im Mittelfeld gespielt hat. Pep Guardiola allerdings hat ihn während seiner Zeit bei Manchester City zum

2_Erfahrung in der Offensive: Andriy Yarmolenko spielte früher für Borussia Dortmund.

3_Serhiy Rebrov ist der neue Chefcoach der Ukraine.

4_Vitaliy Mykolenko (rechts) im Zweikampf mit dem Engländer Bukayo Saka.



linken Verteidiger umgeschult. Inzwischen ist Zinchenko beim FC Arsenal angekommen, – dort ist er auch eher in der Viererkette beheimatet. Zinchenko hat mit Man City riesige Erfolge gefeiert. Er ist nun schon viele Jahre in England zu Hause und hat sich dort in einer der besten Spielklassen weltweit durchgesetzt. Dass er gegen Deutschland wegen einer Wadenverletzung nicht dabei sein kann, ist eine große Schwächung. Darüber hinaus haben wir in der Abwehr auch mit Vitaliy Mykolenko (24) vom FC Everton und Ilya Zabarnyi (20) vom AFC Bournemouth zwei Spieler im Kader, die in der Premier League ihre Klasse nachgewiesen haben und von denen wir noch einiges erwarten können.

Viktor Tsygankov (25) galt aufgrund seiner Leistungen bei Dynamo Kiew lange als der kommende Superstar in der Ukraine. In 156 Begegnungen dort sind ihm 77 Treffer gelungen – als Mittelfeldspieler, das ist herausragend. Inzwischen spielt er beim FC Girona in Spanien. Man muss jetzt mal schauen, wie er sich entwickelt; ich traue ihm allerdings viel zu. In diesem Zusammenhang möchte ich auch Ruslan Malinovskyi (30) von Olympique Marseille und Taras Stepanenko (33) von Shakhtar Donezk nennen, die für mich beide zu den Eckpfeilern in unserem Team zählen. Ein riesiges Talent ist hingegen Spielmacher Georgiy Sudakov (20), der im Moment noch in Donezk unter Vertrag steht. Ich bin gespannt, wie lange noch.

ABLÖSE ALS HYPOTHEK

Wenn wir uns über den Kader der Ukraine unterhalten, müssen wir natürlich auch über Mykhailo Mudryk (22) sprechen, der im Winter die Schlagzeilen wegen seines Wechsels zum FC Chelsea beherrscht hat. Eine Ablösesumme von bis zu 100 Millionen Euro ist hier im Gespräch. Ist Mudryk das wert? Ist überhaupt ein Fußballer das wert? Ich weiß es nicht. Klar ist aber, dass Mudryk ein unfassbares Talent hat, das er jedoch möglichst konstant auf den Rasen bringen muss. Bei Chelsea ist ihm das bisher nicht gelungen; allerdings kann das noch kommen. Mudryk ist extrem schnell, er ist bestimmt einer der schnellsten Spieler der Premier League, vielleicht sogar weltweit. Damit ist er eine Waffe und kann jede gegnerische Defensive vor massive Probleme stellen. Es gab einen unfassbaren Hype um ihm, vielleicht ist zu viel auf den Jungen eingepresselt. Ich glaube, dass er Zeit braucht. Zuletzt war zu lesen, dass er Heimweh habe und dass deshalb bereits seine Eltern zu ihm nach London gekommen seien. Für Mudryk ist das nun eine ganz entscheidende Phase in seiner Karriere. Ich bin mit 15 Jahren nach Deutschland gekommen und habe gespürt, wie schwierig es ist, sich in einer fremden Welt zurechtzufinden. Mudryk hat alle Qualitäten, die ein Weltklassespieler heute braucht. Aber bekommt er es auch hin, dieses Potenzial abzurufen? Ich weiß es nicht. Alle erwarten von ihm aufgrund der Ablöse, dass er die Sterne vom Himmel schießt. Aber das ist bisher nicht der Fall. Ich hoffe, er nutzt jetzt die Sommerpause, um anzukommen und dann in der neuen Saison richtig anzugreifen. Sein Problem ist, dass er so viel gekostet hat. Bei diesem Wert hat niemand die Geduld, lange auf den Durchbruch zu warten.



5_Von Meister Shakhtar zum Nationalteam: Anatolii Trubin.

6_Abwehrmann mit Premier-League-Erfahrung: Ilya Zabarnyi.

7_Georgiy Sudakov soll das ukrainische Spiel lenken.

8_Zweikampfstark und passsicher: Ruslan Malinovskyi (links).

9_Mit Viktor Tsygankov (links), aber ohne Oleksandr Zinchenko tritt die ukrainische Auswahl in Bremen an.



30

**ist die aktuelle Platzierung
des ukrainischen Teams in der
FIFA-Weltrangliste**



7



8

9



Im Sturm haben wir Andriy Yarmolenko (33), den einige vielleicht noch aus seiner Zeit bei Borussia Dortmund kennen. Dort hatte er allerdings keine gute Phase. Grundsätzlich ist Yarmolenko aber ein überragender Kicker und nicht ohne Grund hinter Shevchenko mit 45 Treffern in 112 Begegnungen der zweitbeste Torschütze in der Geschichte unseres Landes. Yarmolenko hat viel für den ukrainischen Fußball getan. Jede Mannschaft braucht so einen Spieler. Er ist unglaublich erfahren und verfügt über eine große Autorität. Aber ich weiß nicht, wie es für ihn weitergeht. Zuletzt war er bei Al-Ain FC in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Eine große Karriere neigt sich da dem Ende entgegen.

STARKE QUALI-GRUPPE

Interessant ist auf jeden Fall auch Roman Yaremchuk (27). Das ist ein klassischer Stürmer, der viel im gegnerischen Strafraum unterwegs ist. Ich bin ein Fan von ihm, weil er einfach immer Torgefahr ausstrahlt. So ein Spielertyp hat uns lange gefehlt. Yaremchuk war vier Jahre in Belgien bei KAA Gent und hat dort in 121 Spielen 47 Tore gemacht. Dann ist es zu Benfica Lissabon gegangen, das war nicht seine beste Entscheidung. Jetzt ist er wieder in Belgien beim Club Brügge. Ich hoffe, dass er dort wieder zu seiner besten Form zurückfindet. Ihm traue ich sehr viel zu, er ist noch lange nicht am Leistungslimit angekommen. Auch Yaremchuk ist leider nicht mit von der Partie, wenn wir gegen Deutschland spielen, auch er ist verletzt.

Zum Schluss noch ein paar Worte mit Blick auf die EM in Deutschland im kommenden Jahr. Wir sind in eine starke Qualifikationsgruppe gelost worden. Mit Italien und England haben wir zwei absolute Topteams als Gegner, dazu kommen Nordmazedonien und Malta. Die Konstellation ist eine echte Herausforderung – aber mindestens Platz drei ist möglich und lässt uns weiterhin über die Relegationsspiele die Möglichkeit offen, in Deutschland dabei zu sein. Aber ich will auch betonen, dass ich uns nicht zwangsläufig auf Rang drei sehe. Wir haben auch die Möglichkeit, uns direkt zu qualifizieren. Die Qualität im Kader stimmt mich zuversichtlich, auch die Motivation der Spieler. Besonders seitdem die Russen im vergangenen Jahr den Krieg begonnen haben, ist die Identifikation mit unserer Heimat noch einmal deutlich gestiegen. Auch bei unseren Fußballern ist das zu erkennen. Der Krieg ist schrecklich und hat bis heute viele Menschenleben gekostet. Aber man merkt deutlich, dass er auch dazu geführt hat, dass wir einen extremen Zusammenhalt in der Gesellschaft entwickelt haben, auch in der ukrainischen Nationalmannschaft ist dies der Fall. Die Jungs spielen nicht nur für sich, sondern wirklich für das ganze Land – und auch für die Menschen, die seit Kriegsbeginn leider ihr Leben verloren haben. Es klingt hart, aber das ist im Moment die Realität bei uns.

AUFZEICHNUNG Sven Winterschladen

FOTOS (1) imago/Jan Huebner, (2) Picture Alliance/DPPI Media/Colin Poultney, (3) Getty Images/Maurizio Lasagna, (4) imago/Focus Images, (5) Picture Alliance/AP/Alastair Grant, (6) Getty Images/Adam Nurkiewicz, (7) Picture Alliance/EP/Neil Hall, (8) Picture Alliance/ZUMAPRESS.com/Neil Hanna, (9) imago/Pro Sports Images

DAS BESTE KOMMT NOCH

Vor einem halben Jahr begann für Mykhailo Mudryk (22) das Abenteuer Premier League. Der ukrainische Nationalspieler kam mit vielen Vorschusslorbeeren und mit einer großen Bürde. Der FC Chelsea überwies 70 Millionen Euro nach Donezk. Doch hinter Mudryk liegen schwierige sechs Monate, vor ihm, so glauben viele, dennoch eine große Karriere.



Kurz vor Saisonschluss hatte Mykhailo Mudryk noch mal die Chance auf einen guten Eindruck. Mit Chelsea trat der ukrainische Nationalspieler im „Theatre of Dreams“ an, dem Stadion Old Trafford von Manchester United. Schon nach wenigen Spielminuten tauchte er allein vor dem gegnerischen Tor auf, die Hereingabe von der linken Seite kam perfekt, er musste sie nur noch ins Netz befördern. Doch er traf den Ball nicht. Alptraum statt Traum, eine Szene wie ein Sinnbild für ein missglücktes Halbjahr. Noch immer wartet der 22-jährige Flügelstürmer auf sein erstes Tor für Chelsea.

Im Winter war Mudryk für 70 Millionen Euro zuzüglich 30 Millionen Euro möglicher Boni von Shakhtar Donezk an die Stamford Bridge gewechselt. Nach nicht mal 50 Partien in der ersten Liga seines Heimatlandes avancierte er damit zum teuersten Spieler in der Fußballgeschichte der Ukraine; selbst der legendäre Andriy Shevchenko hatte, wenn auch vor mehr als anderthalb Dekaden, nur rund die Hälfte gekostet bei seinem Wechsel von Milan ebenfalls zu Chelsea. Dieses stattete Mudryk nun gleich mit einem Vertrag bis 2031 aus und sowieso umgab den Rekordtransfer angesichts des Krieges in dessen Heimat ein hoher symbolischer Wert.

JESUS-TATTOO AM HALS

Shakhtar-Oligarch Rinat Akhmetov verkündete, 25 Millionen Dollar von der frischen Einnahme für ukrainische Soldaten und ihre Familien zu spenden. Chelsea wiederum stellte den Neuzugang coram publico während der Halbzeitpause des Ligaspiels gegen Crystal Palace vor: Mudryk erschien eingehüllt in eine ukrainische Flagge. Außerdem versprach der Londoner Klub – voriges Jahr von dem in Ungnade gefallenen Russen Roman Abramowitsch an den Amerikaner Todd Boehly zwangsverkauft –, zu einem Freundschaftsspiel in Donezk anzutreten, sobald es die Lage dort wieder zulasse. Shakhtar hat schon seit 2014 sein Zuhause verloren. Damals begann mit einem Aufstand russischer Milizen der Konflikt in der Ostukraine.

Mudryk selbst stammt aus Kransnohrad, rund 300 Kilometer nordwestlich von Donezk. „Misha“, wie er genannt wird, wuchs dort als Sohn eines Lehrerehepaars auf. Oft sollen ihn Ängste beim Einschlafen geplagt haben. Als er neun war, so geht die Erzählung, schenkte ihm die Großmutter daher eine Gebetskarte des Erzengels Michael. Sie half, der Junge wurde religiös – und ist es bis heute geblieben. „Mein Glaube ist eine der wichtigsten Sachen in meinem Leben“, sagt er. Davon kündeten auch die Heiligenbilder, die er zu Spielen mitnimmt, sowie diverse Tattoos. Das größte trägt er sichtbar am Hals: „Only Jesus“. Auf seiner Brust betet ein weiteres: „Lieber Gott, wenn ich heute die Hoffnung verliere, erinnere mich daran, dass deine Pläne besser sind als meine Träume.“

Bei Chelsea träumen sie unverändert davon, dass es sich eines Tages rentiert, dass Mudryk nicht wie ursprünglich geplant bei Arsenal gelandet ist, sondern bei ihnen. Trotz eines Investitions-Weltrekords von mehr als 600 Millionen Euro spielte Chelsea seine schlechteste Saison seit Gründung der Premier League 1992. Und Mudryk ging mit dem Team unter. Von 17 Partien, in denen er zumindest teilweise auf dem Platz stand, gewann sein Klub gerade mal zwei. Dabei gelangen dem Star aus der Ukraine lediglich zwei Torvorlagen. Die bekannte harte Zweikampfführung in England machte ihm zu schaffen. Aber auch am Ball wirkte der junge Ukrainer noch unpräzise und entscheidungsunsicher.

GROSSE VERGLEICHE

Kein Vergleich zur ersten Saisonhälfte, als er für Shakhtar sieben Tore und sechs Torvorlagen im ukrainischen Championat beisteuerte, aber auch in der Champions League für Furore sorgte. Gleich zum Auftakt legte er bei RB Leipzig eine echte Gala hin. Donezk siegte dank eines Treffers und zwei Assists von ihm mit 4:1. „Irrsinniges Potenzial“, attestierte ihm Shakhtars kroatischer Sportdirektor Darijo Srna in jenen Wochen: „Ich habe viel Fußball in meinem Leben gesehen und wage zu behaupten, dass er nach Mbappé und Vinícius der beste Spieler auf seiner Position ist.“

Die Anlagen sind also da. An guten Tagen ist der beidfüßige Mudryk ein technisch exzellenter Halbstürmer, der gekonnt am Aufbauspiel teilnehmen kann, aber am liebsten mit Tempo vom linken Flügel aus angreift. In der Champions League wurde diese Saison nur Bayerns Außenverteidiger Alphonso Davies mit einer höheren Spitzengeschwindigkeit gemessen als Mudryks 36,6 km/h. Dabei wirken seine Bewegungen und seine Ballbehandlung geradezu grazil – womöglich eine Folge der Tanzstunden, auf denen die Mutter in seiner Kindheit bestanden haben soll.



2_ Für die ukrainische Nationalmannschaft kam Mudryk (rechts, im Spiel gegen Schottland) bislang neunmal zum Einsatz.

3_ Bei seiner Vorstellung war der 22-Jährige in eine Fahne seines Heimatlands gehüllt.



Bei Shakhtar waren die Verantwortlichen schon früh überzeugt, es mit dem größten Talent des Landes seit Shevchenko zu tun zu haben. Nach ersten Stationen bei Metalist Kharkiv und dem FC Dnipro war er mit 15 zum ukrainischen Vorzeigeklub gekommen. Die Betreuer dort attestierten ihm Dribbelkünste wie Neymar und einen Trainingseifer wie Cristiano Ronaldo, den er in der Tat als „Inspiration“ nennt: „Er zeigt, was man erreichen kann, wenn man hart arbeitet und an sich glaubt.“

APPLAUS IM BERNABÉU

Allerdings tat Mudryk das offenbar schon allzu früh allzu sehr, das mit dem an sich glauben. „Seine Einstellung war nicht die richtige für einen Nachwuchsspieler“, erinnerte sich Shakhtar-Kapitän und Nationalspieler Taras Stepanenko. Auch sein erster Profitrainer Paulo Fonseca erklärte: „Wenn er ein großer Spieler werden will, muss er seine Einstellung ändern.“ Nach einem Debüt im ukrainischen Pokal schickte er ihn zurück zu den Junioren und danach auf Ausleihe zu Arsenal Kiev. Foncescas Nachfolger Luís Castro befand ihn nach kurzem Wiegen ebenfalls noch für zu leicht; diesmal ging es zu Desna Chernihiv.

Mudryk war bereits über 20 und noch ohne Erstligator, als ein neuer Shakhtar-Trainer die Wende in seinem Lebenslauf einleitete. Der Italiener Roberto De Zerbi erklärte nach außen: „Mudryk ist einer der besten jungen Fußballer, die es gibt. Wenn ich ihn nicht auf ein hohes Niveau bekomme, werde ich das als persönliche Niederlage betrachten.“ Intern rief er ihn bei Amtsbeginn zu sich, um ihm zu bedeuten: „Du wirst unter mir ein Fußballer, oder du wirst nie einer werden.“ Von da an sei Mudryk wie ein anderer Mensch aufgetreten, so Sportdirektor Srna: „Jeder weiß, dass er herausragendes Talent hat, aber nicht viele Trainer schaffen es, eine Verbindung zu ihm aufzubauen.“ So zäh seine Karriere begonnen

hatte, so kometenhaft ging sie nun voran. Schon nach Wochen der Saison 2021/22 wurde Mudryk eine besondere Ehre zuteil: Die Zuschauenden in Real Madrids Santiago-Bernabéu-Stadion verabschiedeten ihn bei seiner Auswechslung mit einer Ovation – so hingerissen waren sie bei Shakhtars Gastspiel in der Champions League von seiner eleganten Darbietung.

WANN MACHT'S KLICK?

Bleibt man für einen Moment in Madrid, erinnert der aktuelle Mudryk ein wenig an Real-Star Vinicius vor zwei, drei Jahren: Trickreich, schnell und mit aller Lust, die Fußballwelt zu erobern – aber noch etwas zu selbstverliebt und ohne wirkliche Effizienz, besonders im Abschluss. Beim gleichaltrigen Vinicius haben sich die für einen jungen Spieler nicht untypischen Anfangswunden im Rekordtempo gelegt. Und Mudryk? „Mykhailo hat das Potenzial, den Goldenen Ball zu gewinnen“, insistiert De Zerbi, mittlerweile in Brighton. So wie einst Shevchenko im Jahr 2004.

„Niemand erwartet, dass ich den Goldenen Ball gewinnen kann, aber es könnte eines Tages passieren“, sagte der Spieler selbst vor zwei Jahren. Momentan braucht er aber wohl erst mal wieder einen dieser Trainer, mit denen es klickt. Bei Chelsea fiel er bisher eher anderweitig auf. Kürzlich postete er auf Instagram ein Video, das sich über einen älteren Mann belustigte, dem die Hose verrutschte. Nicht die feine englische Art, wie ihm von etlichen Kritikern bedeutet wurde. Es kann also nur besser werden. Auch in der Nationalmannschaft, für die er wegen seines verzögerten Durchbruchs erst neun Spiele absolviert hat. Bisher ohne Torerfolg.

TEXT Florian Haupt

FOTOS (1) Picture Alliance/Reuters, (2) Picture Alliance/AP/Scott Heppell, (3) AFP/Ben Stansall

Der vollelektrische ID.5*



Volkswagen way to
ZERO

* ID.5 Stromverbrauch in kWh/100 km: 18,7-16,0 (kombiniert); CO₂-Emission in g/km: 0.
Für die Fahrzeuge liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor. Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen.

[volkswagen.de](https://www.volkswagen.de)

TROTZ ALLEDDEM!



1_In der Saison 2022/23 kehrte der ukrainische Profifußball in den Spielbetrieb zurück. Die Nationalspieler Serhiy Sydorchuk (links, Dynamo Kiew) und Taras Stepanenko (Shakhtar Donezk) beim Ligaspiel im April dieses Jahres.

Seit mehr als einem Jahr währt der Krieg in der Ukraine. Der russische Angriff hat das Leben der Menschen im Land einschneidend verändert und bedroht es Tag um Tag. Umso mehr wächst die Sehnsucht nach Frieden und nach Sicherheit. Der britisch-ukrainische Journalist Andrew Todos schreibt darüber, wie Nationalmannschaft und Vereine auf das Leid ihrer Landsleute aufmerksam machen, ihnen zugleich aber auch Lichtblicke schenken.



Das Länderspiel zwischen Deutschland und der Ukraine ist das neunte Aufeinandertreffen dieser beiden Gegner. Es ist auch nicht das erste Mal, dass sie in einem Freundschaftsspiel von historischem Ausmaß gegeneinander antreten. Die Ukraine revanchiert sich in gewisser Weise für die deutsche Teilnahme an der großen Wiedereröffnung des Kiewer Olympiastadions, bei der es 2011 im Vorfeld der Europameisterschaft 2012 ein 3:3-Unentschieden in einem Freundschaftsspiel gab. Leider steht das ukrainische Nationalstadion im Herzen der Hauptstadt heute leer. Dort finden keine internationalen Spiele mehr statt, keine namhaften Mannschaften aus Europa und der ganzen Welt kommen her. Dafür gibt es einen einfachen, aber verheerenden Grund: den Krieg.

Die ukrainische Premier League (UPL) sollte nach der Winterpause am 26. Februar 2022 wieder in den Spielbetrieb der Saison 2021/22 starten. Die Klubs waren nach ihren Trainingslagern in der Türkei zurückgekehrt. Sie ahnten jedoch nicht, dass die Flüge, mit denen sie zurückgekehrt sind, die ihre Heimat angesteuert haben, zu den letzten in Friedenszeiten gehört haben; und dass die Saison, die wieder aufgenommen werden sollte, niemals stattfinden würde. Am 24. Februar brach der Krieg in vollem Umfang aus.

Ein Großteil der ukrainischen Mannschaft, die Deutschland gegenübersteht, brachte sich in den Kellern ihrer Häuser oder in den Tiefgaragen ihrer Wohnungen in Sicherheit, als Raketen aus russischen Flugzeugen und Granaten auf das Land niedergingen. Die ersten Monate waren beispiellos und unvorhersehbar. Sie wurden in völliger Angst durchlebt und der Fußball wurde zu diesem Zeitpunkt zur Nebensache. Training war unmöglich, ebenso wie die Fähigkeit, Spiele aus anderen Nationen zu verfolgen – es ging um die neuesten Nachrichten über den Kriegsverlauf. Es ging ums Überleben. Die ukrainischen Spieler durften das Land zunächst auch nicht verlassen, da dies für Männer zwischen 18 und 60 Jahren aufgrund des Kriegsrechts verboten war. Einige hatten jedoch mehr Glück, da sie drei oder mehr Kinder hatten und somit eine Ausnahmegenehmigung erhielten. Taras Stepanenko und Serhij



Sydorchuk durften das Land verlassen und fanden im benachbarten Rumänien Zuflucht. Sydorchuks hochschwangere Frau brachte dort einen Monat später einen Jungen zur Welt. In der Zwischenzeit machten sich die in der Heimat Verbliebenen durch freiwillige Arbeit und Spenden nützlich.

SPIELE IN DEUTSCHLAND

Nach einem schrecklichen ersten Monat mit Gräueltaten in Butscha, Irpin, Borodjanka und darüber hinaus zogen sich die russischen Streitkräfte aus der Region Kiew zurück; und der Ukrainische Fußballverband (UAF) war wieder eingeschränkt arbeitsfähig. Während es für den Fußball auf ukrainischem Territorium noch zu gefährlich war, erhielten Dynamo Kiew und Shakhtar Donezk eine Sondergenehmigung für Freundschaftsspiele in Europa, um Geld für humanitäre Zwecke zu sammeln und auf die Verbrechen Russlands aufmerksam zu machen. In einem dieser Spiele traf Dynamo Kiew vor mehr als 30.000 Fans auf Borussia Dortmund, die Nationalmannschaft der Ukraine trat in einem weiteren bemerkenswerten Spiel bei Borussia Mönchengladbach an. Da die meisten ausländischen Spieler die ukrainischen Klubs verließen, erhielten einheimische Talente die Chance, auf sich aufmerksam zu machen. Einer von ihnen war Mykhailo Mudryk, der schließlich zum teuersten ukrainischen Transfer aller Zeiten wurde, als er im vergangenen Winter zum FC Chelsea wechselte.

Spiele wie jene in Deutschland ermöglichten es vielen ukrainischen Nationalspielern, sich vor den entscheidenden Playoffs zur WM in Katar fit zu machen. Trotz des tapferen Erfolgs gegen Schottland im Halbfinale war ein Sieg gegen Wales ein Schritt zu weit für eine emotional ausgelagte und körperlich erschöpfte Mannschaft. Als die niedergeschlagenen, tränenüberströmten Spieler nach Spielschluss im Regen von Cardiff den Fans applaudierten, teilten die meisten der Zuschauenden im Stadion und zu Hause ihre Emotionen. Zu diesem Zeitpunkt ging es weniger um das Ergebnis als vielmehr um die verpasste Gelegenheit, die täglichen Qualen des Landes während des meistgesehenen Sportspektakels der Welt öffentlich zu machen.

Das ukrainische Fußballjahr endete mit einer weiteren Enttäuschung: Dem Team gelang es nicht, in die Liga A der UEFA Nations League aufzusteigen. Infolgedessen wurde der Vertrag von Trainer Oleksandr Petrakov nicht verlängert, aber nachdem bei der 0:2-Niederlage der Ukraine gegen England im März der langjährige Nationalspieler Ruslan Rotan interimweise die Mannschaft trainiert hatte, sehen viele den Spielen im Juni und der Zukunft nun mit neuer Aufregung und Vorfreude entgegen.

Denn Serhij Rebrov wird in Bremen sein Debüt als Trainer der Ukraine geben. Er ist eine Legende des ukrainischen Fußballs, war als Spieler bei Dynamo Kiew und in der Nati-

onalmannschaft aktiv und hat sich zu einem hoch angesehenen und äußerst erfolgreichen Trainer entwickelt. Er galt bereits als Favorit für die Nachfolge seines ehemaligen Sturmpartners Andriy Shevchenko, nachdem dieser nach der EURO 2020 den Platz in der Nationalmannschaft geräumt hatte. Viele in der Ukraine hoffen, dass mit ihm eine neue Ära beginnt, eine Ära des Optimismus und der Ambitionen. Rebrovs erste Aufgabe wird es sein, eine ukrainische Mannschaft voller Potenzial zu verjüngen und zu versuchen, sie zur EM 2024 in Deutschland zu führen, obwohl sie in eine schwierige Gruppe mit England und Italien gelost wurde.

MEISTER SHAKHTAR

Während das vergangene Jahr für die Nationalmannschaft nicht gerade von Erfolg gekrönt war, hat der Fußball im Land ein wahres Wunder erlebt. Der professionelle Klubfußball wurde für die abgelaufene Saison, wenn auch unter besonderen Bedingungen, wieder aufgenommen; und jede der drei Spielklassen hat ihre Saison vor einigen Wochen ohne größere Probleme erfolgreich abgeschlossen. Die akribische Planung begann im Sommer 2022, als die UAF die ausgesetzte Saison 2021/22 für null und nichtig erklärte. Es gab weder Zeit noch Ressourcen, um eine ganze Saisonhälfte zu Ende zu spielen, bis es sicher genug war, dies zu tun. Auch Meister wurden nicht benannt. Viele Klubs waren gezwungen,

2_ Zeichen der Solidarität: Zweieinhalb Monate nach dem russischen Angriff traf die ukrainische Nationalmannschaft auf Borussia Mönchengladbach.

3-4_ Das Stadion des Erstligisten Desna Chernihiv wurde im Krieg zerstört.



ihre Tätigkeit einzustellen oder eine Pause einzulegen.

Die Aufmerksamkeit richtete sich dann auf die Saison 2022/23. Fußballverband, Sport- und Verteidigungsministerium sowie die örtlichen Militärverwaltungen taten sich zusammen, um die Sicherheit und die Logistik zu organisieren, damit die obersten drei Ligen so reibungslos wie möglich zurückkehren konnten. Die anfänglichen Sicherheitsvorkehrungen sahen vor, dass die Spiele in Kiew und im Westen der Ukraine ohne Publikum ausgetragen werden sollten. Sollte während des Spiels eine Luftangriffssirene ertönen, würde der Schiedsrichter das Spiel unterbrechen und alle im Stadion befindlichen Personen würden sich auf den Platz oder in nahe gelegene Schutzräume begeben. Sobald Entwarnung gegeben wurde, konnten die Spiele fortgesetzt werden. Solche Verzögerungen bei Luftangriffen waren das ganze Jahr über an der Tagesordnung, aber 99 Prozent der Spiele konnten noch am selben Tag beendet werden, an dem sie angepfiffen wurden; und in der Nähe befindliche Orte wurden während der Dauer eines Spiels nicht beschädigt.

Obwohl sie fast alle ausländischen Spieler verloren und extreme Reisestrappazen bei der An- und Abreise zu Europapokalspielen hatte, wurde die Mannschaft von Shakhtar Donezk in einem der spannendsten Titelrennen seit Jahren zum ersten UPL-Meister nach 24/2 gekrönt. Dnipro-1 blieb bis zum

vorletzten Spieltag in Reichweite, doch das Team von Shakhtar Donezk, das seit der russischen Invasion in seine Heimatstadt im Jahr 2014 ein Nomadenleben führt, sicherte sich den Titel durch einen 3:0-Sieg in einem emotionsgeladenen Spiel.

PLÄTZE RESERVIERT

Leider hatten nicht alle Vereine die Möglichkeit, an dieser historisch bedeutsamen Saison teilzunehmen. Desna Chernihiv und der FC Mariupol, die in der Saison 2021/22 in der Ersten Liga spielten, konnten nicht in den Spielbetrieb. Das Stadion von Desna und die umliegende sportliche Infrastruktur wurden durch russische Raketen und Granatenbeschuss zerstört. Mariupol steht nach einer tödlichen Belagerung, bei der mehr als 20.000 Menschen starben und 90 Prozent der Gebäude beschädigt wurden, weiterhin unter russischer Besatzung. Die Klubs ließen ihre Profis zu anderen Teams in der Ukraine und Europa wechseln. So waren einige der Spieler von Shakhtar, die in dieser Saison Meister wurden, an Mariupol ausgeliehen, als sie im Winter 2021 ihr letztes Spiel bestritten. Beide Vereine wollen eines Tages zurückkehren; und bis es so weit ist, werden ihre Plätze in der UPL für sie reserviert bleiben.

Eine neu gegründete Mannschaft versucht unterdessen auf Amateurebene, den Menschen durch den Fußball Ablenkung und Hoffnung zu schenken. Mriya Hostomel befindet

sich am Stadtrand von Kiew und ist nach dem größten Flugzeug der Welt benannt, das in den ersten Tagen des Krieges zerstört wurde. Die Umgebung Hostomels trägt noch immer die Spuren der russischen Invasion: Einschusslöcher, zerbrochene Fenster und zerstörte Gebäudeteile. „Mriya“ war der Name des Flugzeugs, aber es ist auch das ukrainische Wort für „Traum“. Der Traum der Fußballer ist es, einen erfolgreichen Verein für diejenigen zu gründen, die aus den vom Krieg verwüsteten Städten im Osten fliehen mussten. Die Fans des Vereins sind in erster Linie Flüchtlinge aus diesen Regionen, ebenso wie die Spieler, die aus Cherson, Donezk, Melitopol, Luhansk und anderen Orten stammen.

Wenn man diese Fans, die Unvorstellbares erlebt haben, fragt, warum der Sport im Krieg so wichtig bleibt, antworten sie alle mit denselben drei Worten: Erholung – die Möglichkeit, 90 Minuten lang der Realität von Bomben, Kugeln und Sirenen zu entfliehen. Hoffnung – etwas, worauf man sich jede Woche freuen kann. Und Trotz, – um Russland zu zeigen, dass die ukrainische Nation trotz aller zerstörerischen Absichten in ihrem Alltag weitermachen wird. Auch im Fußball. Wenn die Ukraine das Spielfeld im Weserstadion betritt, wird sie versuchen, genau dies zu vermitteln.

TEXT Andrew Todos

FOTOS (1) Picture Alliance/Reuters/Valentyn Ogirenko, (2) Picture Alliance/firo/Jürgen Fromme, (3) imago/Ukrinform, (4) ddp/Newscom



DFB-FANSHOP

SCHWARZ, ROT, GOLD SIND DEINE FARBEN.

Melde dich jetzt zum Newsletter des DFB-Fanshops an und erhalte **10% Rabatt** auf deine erste Bestellung.



DFB-FANSHOP.DE

A  Fanatics Experience

ZURÜCK NACH ELF JAHREN

Nach mehr als elf Jahren kommt die Nationalmannschaft mal wieder nach Bremen. Aus den bisherigen Auftritten ragt neben dem Treffen mit der Ukraine 1997 das 8:0 gegen Malta in der EM-Qualifikation heraus, bei dem Klaus Allofs und Klaus Fischer (Foto, rechts) je zweimal trafen. 1999 gegen Schottland verhinderte ein 20-minütiger Flutlichtausfall den pünktlichen Beginn der zweiten Halbzeit, 2005 stach Lukas Podolski mit drei Toren gegen Südafrika hervor. Beim bislang letzten Bremer Spiel gab es eine 1:2-Niederlage gegen Frankreich, letzter Torschütze war Cacau (Foto, links). Die Spiele im Überblick:

23.05.1939	Irland	1:1	
27.02.1980	Malta	8:0	EM-Qualifikation
04.06.1988	Jugoslawien	1:1	
02.06.1992	Nordirland	1:1	
30.04.1997	Ukraine	2:0	WM-Qualifikation
28.04.1999	Schottland	0:1	
29.05.2001	Slowakei	2:0	
30.04.2003	Serbien-Montenegro	1:0	
07.09.2005	Südafrika	4:2	
29.02.2012	Frankreich	1:2	



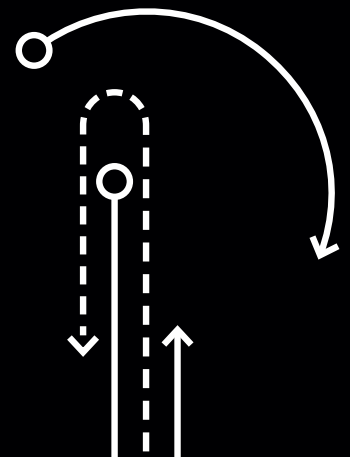
„EISENFUSS“ LIEGT VORNE

Mit dem Debüt von Niclas Füllkrug im vergangenen Jahr sind es nun 43 Spieler, die als Werder-Profis das deutsche Nationaltrikot getragen haben. Rekordmann ist Welt- und Europameister Horst-Dieter Höttinges (Foto). Dies sind die Top 10:

1.	Horst-Dieter Höttinges	66
2.	Torsten Frings	50
3.	Per Mertesacker	46
4.	Rudi Völler	41
5.	Marco Bode	40
6.	Tim Borowski	33
7.	Dieter Eilts	31
8.	Miroslav Klose	29
9.	Frank Baumann	28
10.	Clemens Fritz	22

WIEDERSEHEN MIT JAPAN

Die deutsche Nationalmannschaft trifft auf dem Weg zur EURO 2024 im eigenen Land auf Japan und Frankreich. Das Spiel gegen den viermaligen Asienmeister Japan, zuletzt Auftaktgegner Deutschlands bei der WM 2022 in Katar, findet am 9. September (ab 20.45 Uhr, live bei RTL) in der Volkswagen Arena in Wolfsburg statt. Die Partie gegen den zweimaligen Welt- und zweimaligen Europameister Frankreich steigt am 12. September (ab 21 Uhr) in Dortmund, einem der zehn Spielorte der UEFA EURO 2024 in Deutschland. Im Oktober reist die Mannschaft von Bundestrainer Hansi Flick nach Nordamerika und misst sich am 14. Oktober (ab 21 Uhr, live bei RTL) in Hartford im US-Bundesstaat Connecticut mit WM-Gastgeber USA. Auf der Reise folgt eine weitere Partie in den USA. Kanada, Mexiko und die USA richten im Juni und Juli 2026 gemeinsam die nächste WM aus.



ARTEM'S TRAUM

Vor 15 Monaten flüchtete Artem Zaloha mit Mutter und Bruder aus der Ukraine nach Ostwestfalen. Bei Arminia Bielefeld fand er eine sportliche Heimat. Im April feierte der 15-jährige Torwart seinen größten Erfolg, als er mit Arminias B-Junioren Deutscher Meister wurde. Geht es nach Artem, war das erst der Anfang.



1

Es ist Anfang März 2022 und Artem Zaloha muss packen. Nur das Nötigste darf ins Gepäck, viel mehr als seine Sportklamotten passen nicht hinein, doch Handschuhe dürfen auf keinen Fall fehlen. Artem ist Fußballer, er steht beim Nachwuchs des SK Dnipro im Tor. Doch nun muss er erst einmal weg von hier, weg vom Krieg in seiner Heimat, der Ukraine. Mit seiner Mutter und seinem jüngeren Bruder macht er sich von Dnjepropetrowsk auf den Weg nach Deutschland.

Das Ziel: Ostwestfalen, eine Freundin seiner Mutter lebt in Bielefeld. Kaum angekommen, will er Fußball spielen.

Der Sportplatz des VfL Schildesche liegt in der Nähe, dort meldet sich der Keeper zum Training an. Er spricht zwar kein Wort Deutsch und auch Englisch hat er in der Schule in der Ukraine nicht gelernt, aber die Sprache des Fußballs ist ja universell. Nach der Probeeinheit schickt ihn der Jugendtrainer des VfL Schildesche aller-

1 Im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft setzten sich Torwart Artem Zaloha und Arminia Bielefeld mit 2:1 gegen den VfL Wolfsburg durch.

2 Artem trug beim Siegerfoto eine Ukraine-Flagge.

dings weg – und zwar nicht, weil die Sprachbarriere zu groß sei, sondern weil der Trainingsgast aus der Ukraine schlichtweg unterfordert ist. „Der Trainer sagte mir, dass ich zu gut für sie bin – das habe ich auch gemerkt“, sagt Artem. Über einen Kontakt kommt er zum VfL Theesen. Bei dem mit 24 Teams, darunter 17 im Nachwuchs, sehr gut aufgestellten Amateurklub trifft Artem auf Paul Neu, der beim VfL Theesen die U 16 trainiert. „Kein Spieler hat mich bisher so beeindruckt. Obwohl er nach Kriegsbeginn viel durchmachen musste, versuchte er sich schnell in Theesen zu integrieren. Er konnte zunächst kein Wort Englisch oder Deutsch, sagte keinen Ton und verzog keine Miene“, sagt Neu. „Artem bemühte sich aber ganz schnell, Teil des Teams zu werden. Nach einer Woche kannte er alle Spieler beim Namen und sprach die ersten Worte Deutsch.“

SCHNELL GELERNT

Neu ist schnell klar, dass er diesen Jungen fördern muss. „Ich hatte vorher noch keinen Torhüter in dem Alter gesehen, der so stark auf der Linie und vor allem im Duell 1-gegen-1 war. Er hielt jeden Ball, der aufs Tor kam“, sagt Neu. „Er hat bei uns wie ein Profi trainiert und ist für sein Alter sehr weit, sehr reif.“ Um in seiner Fußballerkarriere den nächsten Schritt zu gehen, trainiert



Artem zusätzlich zu den Einheiten einmal in der Woche bei Arminia Bielefeld mit. Im Januar dieses Jahres wechselt er endgültig in die Jugend des Profiklubs.

Marcel Drobe nimmt den begabten 15-Jährigen in die U 17 der Arminia auf. „Artem war anfangs sehr still, weil er noch nicht viel Deutsch konnte. Aber er verstand schon einiges und hat schnell gelernt, sodass er sich schon bald mit den anderen Jungs ein wenig unterhalten hat“, sagt der B-Junioren-Trainer der Arminen. „Artems Weg bei uns, mit der vorbehaltlosen Unterstützung unserer Jungs, macht deutlich, welche verbindende Kraft der Fußball haben kann.“ Der ukrainische Torwart ist zunächst zweiter Torwart hinter Paul-Gabriel Fleseriu, doch im März zieht der sich einen Augenbogenbruch zu. „Artem ist sehr

ehrig, er war immer früher beim Training und auf dem Platz sehr konzentriert. Wenn etwas nicht geklappt hat, hat er sich geärgert und versucht, es beim nächsten Mal besser zu machen“, sagt Drobe. „Und dann muss man auch mal das Glück haben, seine Chance zu bekommen. Dass ich auf Artem zählen kann, hat er vorher im Training bewiesen. Bälle halten kann er außergewöhnlich gut, auf der Linie ist er sehr stark.“

Nach einer starken Runde in der B-Junioren-Bundesliga West, die der DSC als Tabellenzweiter hinter Schalke 04 abschließt, erreichen die Bielefelder erstmals die Endrunde um die Meisterschaft, setzen sich im Halbfinale gegen Schalke durch. Am 16. April treffen sie im Endspiel auf der heimischen Alm auf Nordmeister VfL Wolfsburg. Die meisten der 8.384 Fans feuern die Arminen an. „Ich habe noch nie vor so vielen Menschen gespielt“, sagt Artem, der mit Abpfiff des Spiels Deutscher Meister ist. Bielefeld gewinnt mit 2:1 – und wie seine Kollegen posiert auch Artem mit der Meisterschale. Nur ist er dabei eingehüllt in eine blau-gelbe Flagge. Mehr als 2.000 Kilometer von Bielefeld entfernt, verfolgt Artems Vater seinen Sohn im Livestream. „Nach dem Spiel habe ich ihn sofort angerufen und ihn gefragt, ob er das Spiel geguckt hat“, sagt Artem. „Er hat geantwortet: ‚Wie könnte ich dieses Spiel verpassen?‘ Und er hat auch noch gesagt, dass er sehr stolz auf mich sei und ich so weitermachen solle.“

GUTE KARRIERE-CHANCEN

Dass es so weiterläuft, das wünscht auch Paul Neu seinem Schützling. Als er nach Arminias Triumph Artems Geschichte auf Twitter postet, sammeln sich binnen weniger Minuten 15.000 Gefällt-mir-Angaben unter dem Beitrag, bisher wurde der Tweet mehr als eine Million Mal angezeigt. „Da ist sicherlich viel auf ihn eingepresselt, aber Artem kann gut damit umgehen, zumal es viele positive Reaktionen auf den Post gab“, sagt Neu. Inzwischen hat sich der Rummel etwas gelegt. Der Teenager geht ganz normal jeden Tag in die Schule und beim Fußball ist gerade Pause. Wohin ihn sein Weg führen wird, ist für den 15-Jährigen klar. „Für die nächsten fünf Jahre bleibe ich hier in Deutschland, das steht fest“, sagt Artem. „Hier sind die Möglichkeiten besser, in Deutschland habe ich gute Chancen, meine Karriere aufzubauen. Ich möchte sportlich auf das höchste Level kommen und Profi werden.“

Aber klar, seine Gedanken kreisen nicht nur um den Fußball. „Für mich und meine Familie wünsche ich mir, dass wir gesund bleiben, dass der Krieg, so schnell es geht, vorübergeht und dass mein Vater nach Deutschland kommen kann“, sagt Artem. Beides wünschen ihm seine sportlichen Wegbegleiter. „Die sportliche Karriere ist das eine. Da wünsche ich ihm, dass er sich seine Träume erfüllen kann“, sagt Marcel Drobe. „Noch wichtiger aber finde ich, dass der Krieg endet und die Familie wieder zusammenkommen kann.“ Paul Neu sieht Artem Zaloha vor seinem geistigen Auge „eines Tages im Tor der Profis von Arminia.“

TEXT Heiko Buschmann

FOTOS Getty Images/Christof Koepsel

SO VIEL MEHR ALS EIN 1:0

Die DFB-Stiftung Egidius Braun hat im vergangenen Jahr zehn Millionen Euro für Förderprojekte in der und für die Ukraine investiert. Auch die Einnahmen des diesjährigen Benefizspiels der Nationalmannschaft gehen dorthin. Die Stiftung ist aber noch in anderen Bereichen tätig.



1_Spielende Kinder im Dorf Lukashivka nahe Chernihiv.

2_Olena Noha im Sommercamp von Caritas-Spes.



Olena Noha macht das, was die meisten von uns schon mal erlebt haben. Sie lacht, wenn es zum Weinen nicht reicht. Die 43-Jährige arbeitet als Abteilungsleiterin im nationalen Büro der ukrainischen Caritas in Kiew. Seit 23 Jahren unterstützt sie die Caritas-Spes, seit einigen Jahren ist sie direkte Ansprechpartnerin der DFB-Stiftung Egidius Braun. Wir unterhalten uns per Videoschleife, die Verbindung reißt zweimal ab. In der vergangenen Nacht sind die Trümmer einer abgeschossenen russischen Rakete auf ein Nachbarhaus gefallen, berichtet sie. „Im Mai mussten wir nahezu jede Nacht Raketenangriffe hier in Kiew erleben. Das Nationalbüro der Caritas befindet sich im Stadtzentrum, aber derzeit arbeiten wir alle aus dem Homeoffice. Sicher kann ich mich dort auch nicht fühlen. Vergangene Nacht starben zwei Kinder. Wenn es zu einer Explosion hier in unserer Nachbarschaft kommt, fühle ich mich sehr unwohl. Hier in der Nähe meiner Wohnung haben wir keinen Luftschutzbunker. Die Angriffe beginnen um zwei oder drei Uhr nachts. Meistens schlafe ich erst gegen fünf Uhr wieder ein. Um sieben Uhr muss ich aufstehen für die Arbeit. It's too much“, sagt sie und lacht kurz.

Das Engagement in Osteuropa war seit Gründung ein Schwerpunkt der DFB-Stiftung Egidius Braun, doch seit dem 24. Februar des Vorjahres hat sich der Einsatz vervielfacht. Allein im Jahr 2022 hat die Stiftung gemeinsam mit Partnern mehr als zehn Millionen Euro für Projekte und Organisationen in der Ukraine sowie für ein Förderprogramm hier in Deutschland ausgegeben. In Zusammenarbeit mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration fördert man Fußballvereine, die geflüchtete Menschen aus der Ukraine aufnehmen. Spenden wurden unter anderem bei einem Benefizspiel der DFB All-Stars gegen eine HSV-Auswahl im Hamburger Volksparkstadion gesammelt. Eine Zuwendung in Höhe von einer Million Euro kam im März 2023 von Dietmar Hopp.

Mit der Not, so berichtet es Olena Noha, seien glücklicherweise auch die zur Verfügung stehenden Mittel deutlich angewachsen. 15 Mitarbeitende gehörten vor dem Kriegsausbruch zum Caritas-Büro in Kiew, den Fahrer und eine Köchin mitgezählt. Heute seien es 48. Verteilt übers Land betreibt man vier Ferienhäuser und 19 Waisenhäuser. Man kaufte gerade in den ersten Monaten Hygieneartikel und Schlafsäcke und organisierte Logistiktransporte zu den großen Bunkern. Sie berichtet von der unkomplizierten Zusammenarbeit mit der DFB-Stiftung. Schuhe für die Kinder armer, kinderreicher Familien fehlten im November. „Der Winter in der Ukraine ist hart. Oft fällt das Thermometer auf minus 20 Grad“, sagt Noha. Die Kinder brauchten Schuhe, schnell und ohne monatelange Bewilligungsschleifen. „Die DFB-Stiftung Egidius Braun hat uns großzügig unterstützt. Wir konnten bis heute fast zweitausend paar Schuhe kaufen und verteilen.“

WEITERE PROJEKTE

Die Hilfe für die Ukraine ist nur ein Projektarm der Stiftung, die 2001 in Rechtsnachfolge des DFB-Sportfördervereins errichtet wurde und nach dem im März 2022





3_2022 traten die DFB All-Stars gegen die HSV-Legenden zu einem Benefizspiel zugunsten der Ukraine in Hamburg an.

im Alter von 97 Jahren verstorbenen DFB-Ehrenpräsidenten Egidius Braun benannt ist. Mit 48 Jahren hatte der Unternehmer seine Laufbahn im Fußball begonnen. Vom Präsidentenstuhl am Mittelrhein wechselte er 1977 auf den des DFB-Schatzmeisters. Anfang der 90er-Jahre stieg Braun zum achten Präsidenten des weltweit mitgliederstärksten Fußballverbandes auf. Im Frühjahr 2001 zwang ihn die angeschlagene Gesundheit zum Rücktritt. In Bremen bestreitet die deutsche Nationalmannschaft ihr 1.000. Länderspiel. Die Einnahmen kommen den notleidenden Menschen in der Ukraine zugute. Dabei geht die Idee eines Benefizspiels der Nationalmannschaft auf Braun zurück. Und so findet neben dem 1.000. Länderspiel auch das 15. Benefizspiel einer deutschen Nationalmannschaft statt.

Ein anderes Stiftungsprojekt führte Nia Künzer vor wenigen Tagen nach Gießen, wo sie die C-Juniorinnen des TSV 1889 Klein-Linden besuchte. Die jungen Mädchen werden in diesem Sommer auf Einladung der Stiftung eine Fußball-Ferien-Freizeit gemeinsam verbringen. Dass es dabei durchaus nachhaltige Effekte gibt, erklärte die Weltmeisterin auf dem Platz des Gießener Stadtteilvereins: „Auf so einer Freizeit werden Kompetenzen vermittelt und man kann einen ersten Schritt machen, um später selbst ehrenamtlich tätig zu werden, vielleicht als Schiedsrichterin oder Bambini-Trainerin. Ich habe gehört, einige Spielerinnen sind bereits Betreuerinnen bei den F-Juniorinnen. Wir müssen den Nachwuchs im Ehrenamt früh entwickeln und dafür bieten die Freizeiten eine Plattform.“

Gemeinsam mit der Torschützin des Golden Goal im WM-Finale 2003 besuchte der ehemalige hessische Ministerpräsident Volker Bouffier die Fußballerinnen.

Bouffier wie auch Nia Künzer, Rudi Völler, Bayer Leverkusens Sport-Geschäftsführer Simon Rolfes und Staatsministerin Reem Alabali-Radovan sind Kuratoriumsmitglieder der Stiftung, Vorsitzender des Gremiums ist DFB-Präsident Bernd Neuendorf. „Fußball ist einerseits dieses globale Ereignis, er begeistert die Menschen auf allen Kontinenten, aber der Fußball ist vor allen Dingen auch vor Ort. Die Vereine sind der Kitt unserer Gesellschaft“, sagte Bouffier beim Besuch der Gießener C-Juniorinnen.

BRAUNS IDEEN

Nun schon im 30. Jahr lädt die Stiftung Vereine aus ganz Deutschland zu den Fußball-Ferien-Freizeiten ein. 75 Fußballvereine mit rund 1.000 teilnehmenden Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 15 Jahren werden so

Die DFB-Stiftung Egidius Braun hat zum Spiel gegen die Ukraine Kinder und Jugendliche eingeladen, die kriegsbedingt nach Deutschland fliehen mussten und inzwischen in Fußballvereinen zumindest ein Stück Heimat gefunden haben. Für sie und ihre Begleitpersonen standen insgesamt 1.000 Tickets bereit. „Mit dem Länderspiel in Bremen setzt der Fußball ein besonderes Zeichen für den Frieden, etwas, das uns gerade als Stiftung sehr am Herzen liegt“, sagt DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert, der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes. „Mit den Freikarten wollen wir den betroffenen Kindern und Jugendlichen eine Freude bereiten und ihnen zeigen, dass wir solidarisch an ihrer Seite stehen.“



Weitere Informationen auf dfb-stiftungen.de



WELCOME ALL

#FOOTBALL
UEFA



4

4-5_Die Fußball-Ferien-Freizeiten gehören seit drei Jahrzehnten zum festen Programm der Stiftung.



5

jährlich begünstigt. Eine Vereinsgruppe besteht aus zwölf Jungen und Mädchen plus Trainer*in und Betreuer*in. Die Stiftung übernimmt die Kosten für die An- und Rückreise, die Unterbringung und die Verpflegung. Neben Fußballeinheiten stehen während der jeweils fünftägigen Freizeit Besuche in Stadien und Nachwuchsleistungszentren, Ausflüge in Kletterparks sowie Teambuildings auf dem Programm. Der Posten im Stiftungsbudget liegt bei 850.000 Euro, im Jubiläumsjahr steht der Mädchenfußball im Fokus. Die Freizeiten an den Sportschulen in Bad Blankenburg, Edenkoben, Grünberg, Hennef, Malente und Schöneck sind ein Dankeschön für das ehrenamtliche Engagement in den Klubs.

Typisch Braun. Mit seinem Grundverständnis, der Fußball sei eben mehr als ein 1:0, prägte er das soziale Engagement des DFB in den 1980er und 1990er-Jahren und formulierte dabei, wenn man so will, einen Kernsatz idealistischen Denkens im deutschen Fußball. Mehr als ein 1:0, mehr als Profit, Rendite, das Ergebnis. Für Braun erwuchs aus dem Potenzial des Fußballs – aufgrund der finanziellen Möglichkeiten, ob seiner Beliebtheit – eine gesellschaftliche Verantwortung. So schuf Braun zumindest die ersten Moleküle dieser Haltung beim DFB. Als Delegationsleiter während der WM 1986 besuchte er mit den Nationalspielern ein Waisenhaus in Querétaro

und gründete im Anschluss die bis heute unter dem Dach der Stiftung tätige Mexico-Hilfe. Die Fußball-Ferien-Freizeiten waren genauso wie Hilfsprogramme für Kinder in den ärmsten Regionen Osteuropas seine Idee. Stefan Zweig hat Idealisten als „die, die glühenden Herzens sind“ bezeichnet. Egidius Braun war so jemand. In Bremen findet also auch in Erinnerung an ihn ein Benefiz-Länderspiel der Nationalmannschaft statt. Die Gelder gehen an die Stiftung der Nationalmannschaft und die Egidius-Braun-Stiftung und werden für soziale Projekte für die Opfer des russischen Angriffskrieges in und aus der Ukraine verwendet.

Olena Noha stärkt in diesen schwierigen Tagen die Gewissheit, dass sie sich auch zukünftig auf die DFB-Stiftung Egidius Braun verlassen kann. Sie harrt aus in Kiew, auch weil ihre Eltern das Land nicht verlassen wollen. Noha ist zuversichtlich, resilient und niedergeschlagen. „Wir werden siegen, aber ich rechne damit, dass es leider noch lange dauern wird“, sagt Olena Noha zum Abschluss unserer Videokonferenz. Dann drückt man diese rote Schaltfläche: „Verlassen“.

TEXT Thomas Hackbarth

FOTOS (1–2) Caritas-Spes, (3) Picture Alliance/dpa/Jonas Walzberg, (4–5) Carsten Kobow



Ein sicheres Heimspiel: Unsere Testsieger

Wiederholt ausgezeichnete Sicherheit -
entwickelt in Deutschland.



OFFIZIELLER PARTNER DER NATIONALMANNschaften

Das Beste aus sich herausholen, Exzellenz erreichen, leidenschaftlich alles geben: Diesen Anspruch teilen wir mit den deutschen Fußball-Nationalmannschaften. So wie der DFB Fußball lebt, lieben wir von Continental unsere Arbeit. Das ist ein Grund, warum unsere Produkte in unabhängigen Tests seit Jahren Bestnoten erhalten. Für Ihr sicheres Fahrgefühl.





„ES IST WICHTIG, ZEICHEN ZU SETZEN“

Der rechtsextremistische Anschlag von Solingen, bei dem fünf Menschen starben, war vor 30 Jahren der Anlass für das erste Benefizspiel der Nationalmannschaft. Lothar Matthäus führte sie damals als Kapitän aufs Feld und ist damals wie heute überzeugt, dass Fußballer Botschafter sind, die eine große Verantwortung haben.

Herr Matthäus, am 5. Oktober 1993 haben Sie die Nationalmannschaft in Augsburg beim ersten Benefizspiel überhaupt aufs Feld geführt. 30 Jahre nach dem Brandanschlag von Solingen und dem Benefizspiel gegen eine internationale Bundesliga-Auswahl zugunsten der Familie Genç. Welche Gedanken gehen Ihnen durch den Kopf?

Leider ist es so, dass Solingen nicht die einzige rechtsextreme Gewalttat war und auch nicht die letzte bleiben sollte. Das war damals eine furchtbare Schreckensnachricht. Ein feiges Attentat, unschuldige schlafende Menschen wurden getötet. Es hat uns alle geschockt. Damals ist die Nachricht vom Brandanschlag in Solingen um die ganze Welt gegangen. Deutschland ist ein sicheres Land, das ist unsere Heimat, hier fühlen wir uns sicher. Und dann musst du erleben, wozu solche Men-

schen wie die Täter von Solingen imstande sind.

Vor Solingen gab es Hoyerswerda, Rostock und Mölln. Haben Sie den wachsenden Hass auf Ausländer in den Monaten zuvor bewusst mitbekommen?

Natürlich habe ich das mitbekommen, es wurde in den Medien berichtet. Andererseits, wenn man in München lebt, haben Vorfälle in Sachsen oder Mecklenburg-Vorpommern für dich nicht so eine Bedeutung. Es ist doch so, wenn etwas direkt vor deiner Haustür passiert, erreicht dich das noch etwas mehr. Und ich war nach vier Jahren bei Inter Mailand gerade wieder nach München zurückgezogen. Ich musste mich wieder einrichten, etablieren. Als dann aber der Brandanschlag von Solingen geschah, waren wir alle zutiefst geschockt. Und es war in Deutschland passiert. Dafür musst du dich schämen.

ALLE BENEFIZSPIELE

LÄNDERSPIELE			
04.06.1996	Liechtenstein	Mannheim	9:1
05.06.1998	Luxemburg	Mannheim	7:0
07.06.2000	Liechtenstein	Freiburg	8:2
09.05.2002	Kuwait	Freiburg	7:0
27.05.2004	Malta	Freiburg	7:0
30.05.2006	Japan	Leverkusen	2:2
20.08.2008	Belgien	Nürnberg	2:0
13.05.2010	Malta	Aachen	3:0
29.05.2011	Uruguay	Sinsheim	2:1
06.06.2014	Armenien	Mainz	6:1
29.05.2016	Slowakei	Augsburg	1:3

WEITERE SPIELE			
05.10.1993	Bundesliga-Allstars	Augsburg	0:2
16.12.2002	Bundesliga-Allstars	Gelsenkirchen	4:2
25.01.2005	Bundesliga-Allstars	Gelsenkirchen	2:2

Die Täter legten das Feuer mitten in der Nacht. Zwei Frauen und drei Kinder starben in den Flammen. Hat der damalige DFB-Präsident Egidius Braun Sie damals persönlich angerufen?

Ja, ich hatte mit Egidius immer einen sehr guten Kontakt. Es war klar, dass der DFB und vor allem auch wir Nationalspieler etwas tun mussten. Das Benefizspiel für die Familie Genç war ein Statement des ganzen Fußballs. Es war ein Zeichen für alle Menschen im Land, die zu uns gehören.

Während der Jahre bei Inter Mailand und später als Trainer etwa in Ungarn, Bulgarien und Israel haben Sie und Ihre Familie im Ausland gelebt. Mussten Sie selbst jemals Ausländerhass erleben?

Das hatten aufgrund der Geschichte manche in Israel erwartet. Aber auch in Israel bin ich Menschen begegnet, die mich mit offenen Armen, mit Freude und Liebe empfangen haben. Genauso in Bulgarien und Brasilien, ich war ja auf der ganzen Welt unterwegs – und ich habe mich jedes Mal gefreut, wenn ich mit einem Lächeln empfangen wurde. So sollte es allen Menschen gehen. Ein paar Mal brachte mich der Fußball in afrikanische oder asiatische Länder, in denen es Unruhen gab. Aber ich durfte mich immer sicher fühlen. Und so sollte sich jeder Mensch, egal, woher er oder sie kommt, hier in Deutschland fühlen.



2_Lothar Matthäus (rechts, Nationalmannschaft) und Andreas Herzog (Bundesliga-Allstars) waren die Kapitäne der Teams beim ersten Benefizspiel 1993.

Durch das Benefizspiel konnten damals drei Millionen Mark eingespielt werden. Das war eine wichtige Hilfe für die Opfer. Und es war eine klare politische Botschaft. Wie politisch darf der Fußball sein?

Der Fußball darf nicht nur, er ist in der Verpflichtung, solche Zeichen zu setzen, weil er aufgrund der Aufmerksamkeit etwas bewegen kann. Aber die Spieler sollten sich immer nur mit Überzeugung engagieren. Das bedeutet auch, dass man auch mal Nein sagen darf. Fußball per se ist international. In jeder Bundesligamannschaft spielen Menschen mit unterschiedlichen Pässen, viele von uns spiel(t)en mal im europäischen Ausland. Deshalb ist es wichtig, dass der Fußball klare Zeichen gegen Rassismus und Ausgrenzung setzt.

Ist das auch heute 30 Jahre nach Solingen eine Aufgabe der Nationalspieler und der Nationalmannschaft?

Ein klares Ja. Wir sind Botschafter, wir sind Personen des öffentlichen Interesses. Nationalspieler sind Vorbilder und aus dieser Verantwortung kommt kein Nationalspieler raus. Auch heute nicht.

INTERVIEW Thomas Hackbarth
FOTOS (1) DFB-Stiftungen, (2) Picture Alliance/dpa/Frank Mächler



DIE TAT VON SOLINGEN

In der Nacht zum 29. Mai 1993 setzten vier Täter im Alter zwischen 16 und 23 Jahren im nordrhein-westfälischen Solingen ein Zweifamilienhaus in Brand, in dem die türkische Familie Genç lebte. Fünf Menschen starben bei der rechtsextrem motivierten Gewalttat. 19 Menschen hatten sich in der Tatnacht im zweigeschossigen Haus in der Unteren Wernerstraße 81 aufgehalten. Die 27 Jahre alte Gürsen Ince sprang aus dem Dachgeschoss in den Tod; in den Flam-

men starben Hatice Genç (18), die neunjährige Hülya Genç, die vierjährige Saima Genç und die zwölfjährige Gülüstan Öztürk, eine Cousine, die gerade aus der Türkei auf Urlaub nach Solingen gereist war. Die im vergangenen Oktober verstorbene Mevlüde Genç hatte zwei Töchter und zwei ihrer Enkelkinder verloren. Dennoch forderte sie nach dem Brandanschlag von Solingen Versöhnung und differenzierte sehr deutlich zwischen den Tätern und der deutschen Bevölkerung.

DEUTSCHLAND
VS.
UKRAINE



TRIKOT AUKTION

ZUM 1.000 LÄNDERSPIEL
DER NATIONALMANNSCHAFT

BIETE AUF TRIKOTS,
DIE AUF DEM PLATZ GETRAGEN WURDEN

| M A T C H
| W O R N
| S H I R T
|



Top Class



**270 CARDS,
270 TRUE CHAMPIONS!**



**MIT DETAILLIERTEN
INFORMATIONEN AUF
JEDER RÜCKSEITE!**



VERSCHIEDENE FARB VARIANTEN!

HOL DIR DIE PROFIS NACH HAUSE!



© FIFA, FIFA's Official Licensed Product Logos, and the Emblems, Mascots, Posters and Trophies of the FIFA World Cup™ tournaments are copyrights and/or trademarks of FIFA.



www.panini.de
www.paninishop.de

**JETZT ERHÄLTlich UND MIT VIELEN SONDERANGEBOTEN AUF
www.PaniniShop.de**

Händler in deiner Umgebung findest du auf www.mykiosk.de

FESTIVAL MIT STACH

Die Stiftung der Nationalmannschaft unterstützt die DFB-Landesverbände bei der Ausbildung von Trainer*innen im Kinderfußball. Bei einer Leuchtturmveranstaltung, die gemeinsam mit der Abteilung Qualifizierung und Schule auf dem DFB-Campus in Frankfurt am Main umgesetzt wurde, wurden 100 Kindertrainer ausgebildet. Die kompletten Lehrgangsgebühren und die Kosten für die Veranstaltungsorganisationen wurden von der Stiftung der Nationalmannschaft getragen. Im Rahmen des Lehrgangs wurde zudem ein Kinderfußball-Festival ausgerichtet. Sechs Teams durften sich auf den Trainingsplätzen, die sonst von den Idolen aus den DFB-Nationalmannschaften genutzt werden, im sportlichen Wettbewerb untereinander messen. Höhepunkt des Events war der Besuch des zweimaligen Nationalspielers Anton Stach. „Ob Hobbysportler oder wir als Nationalspieler, alle fangen klein an“, sagte der 24-Jährige. „Es ist sehr wichtig, die Kindertrainer zu fördern, weil sie die Freude am Fußball den Kindern rüberbringen. Das habe auch ich heute gemerkt.“



2.250

TORE

BEDEUTEN EINEN SCHNITT VON 2,25 PRO SPIEL

VON TIMO BIS MIRO

Die Top 10 der deutschen Torjäger wird wohl nicht so bald um ein neues Mitglied bereichert. Und dass Miro Klose um seinen Spitzenplatz fürchten muss, ist auch noch kein Thema. Aus dem Kader fürs Ukraine-Spiel liegt Timo Werner (24) am aussichtsreichsten. Doch besonders kurz ist der Weg nach oben halt auch noch nicht. Ein Blick auf die besten Torschützen:



578

**SIEGE
AUS BISLANG
999 LÄNDERSPIELEN, DAZU
207 UNENTSCHEIDEN
UND 214 NIEDERLAGEN**



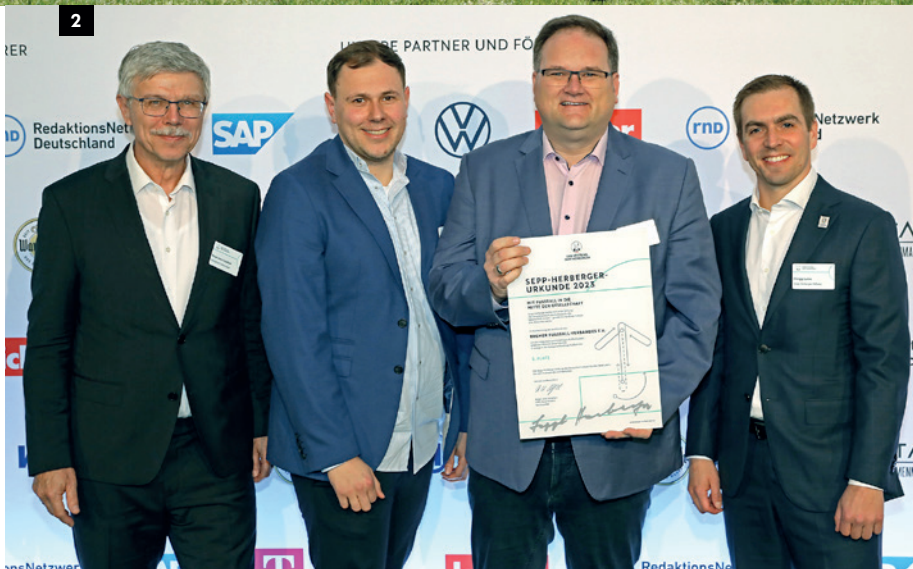
1. Miroslav Klose	71
2. Gerd Müller	68
3. Joachim Streich	55 *
4. Lukas Podolski	49
5. Jürgen Klinsmann	47
Rudi Völler	47

* Tore für den DFV

DER BALL IST BUNT



1



2

1_Spielszene aus der Bunten Liga in Bremen.

2_In Berlin bei der Verleihung der Sepp-Herberger-Awards nahmen BFV-Präsident Björn Fecker (Zweiter von links) und CSR-Referent Christoph Schlobohm (Zweiter von rechts) die Urkunde für den 2. Platz in der Kategorie „Handicap-Fußball“ von DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert (links) und Kuratoriumsmitglied Philipp Lahm (rechts) entgegen.

Unter dem Motto „Sportliches Gegeneinander – buntes Miteinander“ ist im vergangenen Jahr die erste Saison der Bunten Liga gestartet. Dabei handelt es sich um den ersten Ligabetrieb in Bremen, der es Menschen mit und ohne Behinderung ermöglicht, sich auf dem Fußballplatz mit anderen Mannschaften zu messen.



Fußball bringt Menschen mit und ohne Behinderung auf unkomplizierte Art und Weise zusammen. Mit der Bunten Liga haben wir bereits in der ersten Auflage viele Menschen in die große Fußballfamilie und damit in den Bremer Fußball-Verband integriert, auch die neue Saison wird uns und vor allem den gehandicapten Kickern viel Freude bereiten“, sagt der zuständige Vizepräsident des Bremer Fußball-Verbandes, Holger Franz. Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr finden auch in diesem Kalenderjahr wieder vier Spieltage statt. Der BFV richtet die Bunte Liga dabei in Zusammenarbeit mit seinem Bundesligisten, dem SV Werder Bremen, aus. Präsentiert wird die Bunte Liga von den ÖVB-Versicherungen.

Im Mai, dem Auftakt zur Saison 2023, sind 29 Teams aus Bremen und Umgebung in der Bunten Liga an den Start gegangen. Bei bestem Wetter hatten die Spieler*innen viel Spaß auf dem Platz. Und nicht nur dort sorgt die Bunte Liga für Aufmerksamkeit. Bei einer feierlichen Gala wurde sie im März in Berlin bei den Sepp-Herberger-Awards ausgezeichnet. Dort wurden herausragende Aktivitäten aus dem Handicap-Fußball, Fußball Digital, Sozialwerk, der Resozialisierung von Strafgefangenen sowie in der Kooperation zwischen Schulen und Vereinen geehrt. Im Bereich Handicap-Fußball erreichte die Bunte Liga vom Bremer Fußball-Verband und dem SV Werder Bremen den 2. Platz. Björn Fecker, Präsident des Bremer Fußball-Verbandes, sagte: „Das ist eine tolle Auszeichnung für unseren Verband und unsere Partner. Wir sehen diesen Preis aber nicht nur als Bestätigung unserer bisherigen Arbeit, sondern auch als Ansporn, uns weiter gesellschaftlich zu engagieren.“

Damit Menschen mit Behinderung neben dem aktiven Fußballspielen weitere Teilhabemöglichkeiten am Fußball haben, wurde gemeinsam mit dem Schleswig-Holsteinischen Fußballverband ein neues Ausbildungsformat konzipiert, um Menschen mit Behinderung als Schiedsrichter*innen ausbilden und anschließend auch einsetzen zu können – unter anderem in der Bunten Liga. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Fairplay-Gedanken: Das Amt des Schiriseignet sich dafür besonders, weil dort nach der erfolgten Ausbildung direkt Führungsrollen übernommen werden. Diese verantwortungsvolle Aufgabe fördert das Selbstbewusstsein, steigert die Kommunikationsfähigkeit und ermöglicht eine ganzheitliche Partizipation am Fußball.

ERSTE EINSÄTZE

Die erste Phase fand in 16 Lerneinheiten, verteilt auf ein Wochenende, statt. Inhaltlich wurden dabei die Grundlagen des Regelwerks vermittelt. Die zweite Phase in gleichem Umfang diente der Vertiefung des bereits erlernten Wissens. Diese Phase war stark an die reguläre Ausbildung von Schiedsrichter*innen angelehnt, wurde jedoch in vereinfachter Sprache vermittelt. In der dritten Phase steht schließlich der Praxisbezug im Fokus. So sollen die neuen Unparteiischen erste Erfahrungen an der Pfeife sammeln. Die ersten Einsätze haben die ausgebildeten Unparteiischen am vergangenen Spieltag der Bunten Liga verzeichnet. Durch zukünftige regelmäßige Einsätze als Schiri und als Schiedsrichter-Assistent*in erfolgt damit eine langfristige Teilhabe im schleswig-holsteinischen und Bremer Fußball sowie eine feste Einbindung in die Strukturen der Fußballverbände.

Marc Gobien, Schiedsrichterlehrwart in der Region Bremen-Stadt des Bremer Fußball-Verbandes, sagt: „Nach dem ersten Gesamtdurchgang der Handicap-Ausbildung halte ich für mich fest, dass inklusiv zu denken und zu handeln gar nicht so schwer ist, wie es vielleicht auf dem ersten Blick scheint. Ganz im Gegenteil: Die gemeinsame Zeit mit den Lehrgangsteilnehmenden hat mir erneut deutlich gemacht, wie wichtig es ist, sich an dem Lerntempo der Zielgruppe zu orientieren, wenn die Qualität und nicht die reine Quantität einer Ausbildung im Vordergrund stehen soll.“ Zwar sei das Lerntempo der Handicap-Teilnehmenden anders als in der Regelausbildung, „doch insbesondere die inhaltliche Flexibilität, mit der Stefan Wiese aus Schleswig-Holstein gemeinsam mit mir den Lehrgang gestaltet hat, erlaubte uns eine sehr zielgerichtete, dynamische und vor allem effiziente Ausbildung der Handicap-Anwärter*innen“, resümiert Gobien. „Wir waren erstaunt, wie viel Regelwissen die Teilnehmenden aus dem ersten Wochenende mit in die zweite Ausbildungsphase nahmen. Und wir waren begeistert, mit welcher Qualität und mit welcher Regelsicherheit und Freude die Handicap-Schiedsrichter*innen ihre ersten Spiele geleitet haben.“

TEXT Oliver Baumgart

FOTOS (1) David Dischinger, (2) Carsten Kobow





GANZ NAH DRAN

Die Nationalmannschaft zum Anschauen – und vor allem zum Anfassen: Rund 600 Fans waren am DFB-Campus in Frankfurt am Main dabei, als Bundestrainer Hansi Flick sein Team zum ersten Training vor den anstehenden drei Länderspielen bat. Die kostenlosen Tickets waren zuvor unter den zahlreichen Bewerber*innen verlost worden, am Eingang gab es als Zugabe das aktuelle Heim-Trikot von DFB-Partner adidas. So ausgerüstet trotzten die Zuschauenden, unter denen viele Kinder und Jugendliche waren, dem wechselhaften Wetter.

Denn auf den Platzregen mit Hagel kurz vor Beginn des Trainings folgten Sonne und Hitze und zum Schluss ein Gewitter – gerade als die Mannschaft ihr Training beendete und sich für Autogramme und Selfies unter ihre Fans mischen wollte. Also musste improvisiert werden und Plan B her. Kurzerhand wurden die Türen des DFB-Campus weit geöffnet und die Autogrammstunde in die Fußballhalle verlegt. Hier blieben Fans und Spieler trocken. Und in fast einer Stunde blieb kaum ein Autogramm- oder Selfiewunsch unerfüllt.



IMPRESSUM DFB-AKTUELL 03-2023

Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund e.V.
DFB-Campus, Kennedyallee 274
60596 Frankfurt/Main
Telefon: 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Steffen Simon

Koordination/Konzeption:

Michael Herz, Steffen Lüdeke, Hannes Rieger,
Gereon Tönnhisen

Redaktionelle Mitarbeit:

Oliver Baumgart, Heiko Buschmann, Matthias Dersch, Thomas Hackbarth, Knut Hartwig, Florian Haupt, Jan Hongsermeier, Arne Leyenberg, Udo Muras, Andrew Todos, Sven Winterschladen

Bildernachweis:

AFP, Caritas-Spes, ddp, DFB/Thomas Böcker und Yulia Perekopaiko, DFB-Stiftungen, David Dischinger, GES, Getty Images, Horstmüller, imago, Carsten Kobow, Felix Stein/Fan Club Nationalmannschaft, Picture Alliance, Philipp Reinhard, Ronny Walter, Witters

Layout, technische Gesamtherstellung,

Anzeigenverwaltung: Ruschke und Partner,
Gattenhöferweg 32, 61440 Oberursel,
Telefon 06171/693-0,
www.ruschkeundpartner.de

DIE NÄCHSTEN SPIELE

16.06.2023

Polen – Deutschland
in Warschau

20.06.2023

Deutschland – Kolumbien
in Gelsenkirchen



OFFIZIELLER PARTNER



LÄNDER-
SPIELE



1.000

SPIELE, GESCHICHTEN & EMOTIONEN.
GLÜCKWUNSCH DFB!



Der vollelektrische ID.4* & ID.5**



Volkswagen way to
ZERO

* ID.4 Stromverbrauch in kWh/100 km: 19,6–16,2 (kombiniert); CO₂-Emission in g/km: 0.
** ID.5 Stromverbrauch in kWh/100 km: 18,7–16,0 (kombiniert); CO₂-Emission in g/km: 0.
Für die Fahrzeuge liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor. Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen.

[volkswagen.de](https://www.volkswagen.de)